



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

DEZEMBER 2020

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

Corona-Krise – Auswertung der EKM-weiten Umfrage

Onlinekirche – Weihnachten online feiern?

Beilage – Kollektenplan für das Jahr 2021

DIALOG	4
› Kirche ist mehr als der Sonntags-Gottesdienst	4
AKTUELL	6
› Singend durch den Advent	6
› Erster Willkommenstag im Landeskirchenamt	6
WELTANSCHAUUNGEN	7
› Freimaurer	7
AKTUELL	8
› Auswertung Corona-Umfrage	8
GEMEINDE BAUEN	10
› Liebe Ehrenamtliche, sind Sie noch dabei?	10
GEISTLICHES WORT	11
IN KÜRZE	12
› Kurz nachgefragt bei Ellen Gehlhar	12
AKTUELL	13
› Landesbischof Kramer übernimmt Schirmherrschaft für Modellprojekte	13
› „Momente der Ökumene 2020“ erschienen	13
› Blue Church im Advent	13
KOLUMNE ONLINEKIRCHE	14
› Online Weihnachten feiern?	14
BÜCHER	20
SEMINARE / FORTBILDUNGEN	21
KIRCHENMUSIK	33
RUNDFUNK	33
STELLEN	34

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Januar-Ausgabe:

30. November 2020

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe:

11. Januar 2021

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen

Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084

Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat

Ralf-Uwe Beck (v. i. S. d. P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361 / 51 800-151

diana.steinbauer@ekmd.de

www.ekmd.de > Service > EKM intern

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, susanne@sobko.de

Tel. 03691 / 88 39 85

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Stephan Arnold

Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH,

Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 27 Euro inkl. Lieferung

innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2020.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer

zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

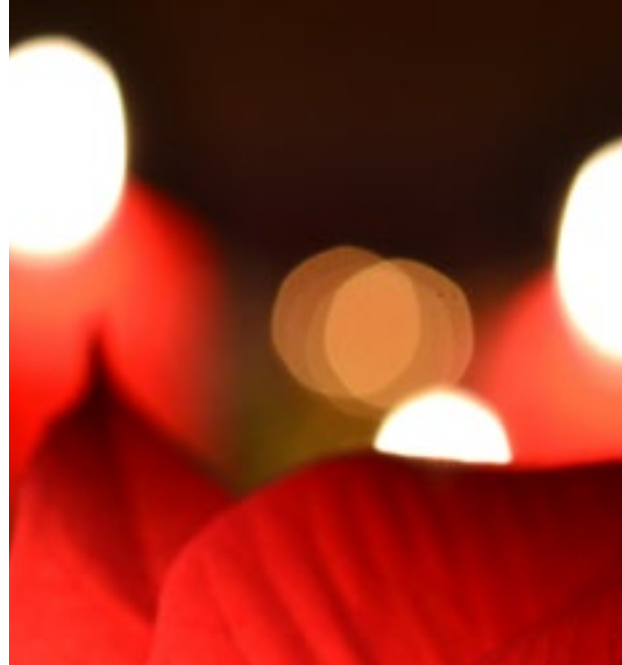
Aboservice: Runa Sachadae, Tel. 0341 / 711 41-34, Fax -50,

abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341 / 711 41-35, Fax -50,

anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100 % Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

egal, welche Tageszeitung wir aufschlagen, welche Nachrichtensendung wir einschalten oder welchen Elternbrief die Kinder aus der Schule mit nach Hause bringen – überall scheint die Corona-Pandemie die Hauptrolle übernommen zu haben. Kaum ein Teil unseres Lebens scheint davon unberührt geblieben. Und nun also auch Advent und Weihnachten. Auch diese ganz besondere Zeit wird durch die Corona-Maßnahmen, die die Bundesregierung ergriffen hat, eingeschränkt. Abstand und Zuhausebleiben sind das Gebot der Stunde. Das tut weh. Doch wir sollten uns durch die Lieder und Texte des Advent bestärken lassen. Sie ermutigen uns, in dunkler Zeit und in Not und Bedrängnis auf das Licht der Hoffnung zu vertrauen und auf Gott, der uns nicht verlässt, sondern uns das wunderbarste aller Geschenke macht – seinen Sohn!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihre Redaktion der EKMintern

Bildnachweise:

Andreas Hermsdorf/pixelio.de (S. 2), Helge Eisenberg (S. 5), Therese Charlotte Peter (S. 5), pixabay (S. 6), Herder Verlag (S. 7), Fox/pexels.com (S. 10), EKM (S. 11), Privat (S. 12), epd-Bild/Frank Drechsler (S. 13), epd-Bild/Christian Ditsch (S. 15), Privat (S. 17), www.mi-di.de/atlas (S. 18), Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland (S. 19), chrismon edition (S. 20), Herder Verlag (S. 20), Gütersloher Verlagshaus (S. 20), falco_pixabay (S. 31), epd-Bild/Matthias Schumann (S. 32), EKM (S. 34), Elena Kaufmann (S. 35), EKM (S. 36)

Titelbild: Andreas Hermsdorf/pixelio.de

„Gott bei euch!“

EKD und DBK stellen ökumenische Materialien für Weihnachten zur Verfügung

Weihnachten 2020 wird aufgrund der Corona-Pandemie anders sein als in den vergangenen Jahren. In einer Situation, in der weiterhin auch kirchliches Leben anders gestaltet werden muss, wenden sich die evangelische und katholische Kirche gemeinsam mit der tröstenden, zuversichtlichen und hoffnungsfrohen Botschaft des Weihnachtsfestes an alle Menschen in Deutschland.

Unter dem Motto „Gott bei euch!“ stellen die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) auf der Seite www.gottbeieuch.de Materialien zur ökumenischen Weihnachtsaktion zum Herunterladen für Gemeinden, Landeskirchen, Bistümer und Multiplikatoren bereit. Claim und Bildsprache wurden so entwickelt, dass sie gut mit bereits entwickelten Kampagnen und Materialien kombinierbar sind:

Auf der Seite finden Sie:

Weihnachtskeyvisual-Manual: Anleitung zum Umgang mit der Wort-Bild-Marke der ökumenischen Weihnachtsbotschaft

Keyvisual-Dateien: Wort-Bild-Marke der ökumenischen Weihnachtsbotschaft in verschiedenen Farben und Formaten

Banner: Online-Banner der Wort-Bild-Marke für Ihre Webseite

Social Media: Materialien für Ihre Social-Media-Arbeit

Plakate: Plakate in den Formaten A2, A3 und A4 mit und ohne individuelle Eindrucksmöglichkeit für Gemeindegottesdienste und andere Veranstaltungen

Liedkarte: Liedzettel mit der ökumenischen Weihnachtsbotschaft und dem Lied „Stille Nacht“



Ihre evangelische und katholische Kirche
www.gottbeieuch.de

Bischöfe der EKM fordern schnelle Hilfe

Bis Weihnachten Aufnahme von Flüchtlingen aus Griechenland ermöglichen

Landesbischof Friedrich Kramer und der Bischofskonvent der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) setzen sich gemeinsam dafür ein, umgehend Flüchtlinge aus Massenlagern auf griechischen Inseln in Deutschland aufzunehmen. „Die Flüchtlinge harren schon viel zu lange im Elend und ohne Perspektive aus. Mit dem aufziehenden Winter verschärft sich die Lage dramatisch. Wir haben bereits Anfang April der Bundesregierung die Bereitschaft von Kirchenkreisen und der Diakonie signalisiert, die Kommunen bei der Aufnahme von Flüchtlingen zu unterstützen“, so die Bischöfe. Zum Bischofskonvent der EKM gehören neben dem Landesbischof die Regionalbischöfe Christoph Hackbeil, Friederike Spengler, Johann Schneider, Tobias Schüfer und Christian Stawenow sowie die Senior des Reformierten Kirchenkreises, Jutta Noetzel.

„Was muss noch alles passieren, dass wir bereit sind, Menschen aus ihrem Elend zu befreien?“, fragt Landesbischof Kramer. Mehr als 1.000 Kommunen in Deutschland hätten ihre Bereitschaft erklärt, Flüchtlinge aufzunehmen. Weihnachten sollte kein Flüchtling mehr in einem Massenlager auf einer griechischen Insel leben müssen. „Sicher,

Weihnachten hängt nicht von unseren Aktivitäten ab. Dass Gott Mensch wird, das ereignet sich auch ohne uns. Aber es hat Konsequenzen! Und eine davon ist, dass seit Bethlehem vor 2.000 Jahren der Ruf an uns geht: Mach es wie Gott – werde Mensch! Wir erkennen in den Flüchtlingen unsere Brüder und Schwestern. Ihnen einen sicheren Ort zu geben, ist das Gebot der Stunde“, so die Bischöfe.

Gelinge es unter deutscher Ratspräsidentschaft nicht, die Flüchtlinge auf EU-Länder zu verteilen, solle Deutschland vorangehen. Der Koalitionsvertrag sehe eine Obergrenze von 180.000 Flüchtlingen vor. In diesem Jahr sei nicht einmal die Hälfte der Aufnahmekapazität erreicht, die die Bundesregierung als leistbar und unproblematisch für Deutschland eingeschätzt habe. Jetzt komme es darauf an, diesen Spielraum zu nutzen.

Die Bischöfe appellieren an Bundesinnenminister Horst Seehofer, bestehende Hilfsangebote von Kommunen und Bundesländern endlich anzunehmen. „Unser Angebot steht auch weiterhin“, so versichert der Bischofskonvent, „Kommunen und Länder zu unterstützen“.

Kirche ist mehr als der Sonntags-Gottesdienst

Seit fünf Jahren gibt es das Projekt „Erprobungsräume der EKM“, im Januar sind Neuerungen geplant. Wir sprachen mit KR Dr. Thomas Schlegel als Projektleiter und Michaela Lachert als Fachreferentin Ehrenamt.

Was sind Erprobungsräume?

Schlegel: Kirche in anderen Formen. Der landeskirchliche Prozess möchte dafür sensibilisieren, wie vielfältig Kirche ist und dass ständig Neues passiert. Die Corona-Krise hat gezeigt: Kirche ist nicht nur der Sonntagvormittags-Gottesdienst mit Pfarrer und Ortsgemeinde. Im Prinzip gab es Erprobungsräume schon länger, zum Beispiel an Diakonischen Anstalten, Schulen und Kommunitäten.

Das ist gar nichts Neues?

Schlegel: Die fundamentalen Elemente von Kirche ändern sich kaum. Es geht immer um Gemeinschaft, Beziehungen, Essen und Trinken, Teilen und Helfen, Verkündigen und Gebet. Aber in welcher Form begegnet es? Mit der Reformation wurde die Parochie nach und nach zur dominierenden Art von Kirche. Damit hat sie eine Monopolstellung erhalten, die uns den Blick für die Vielfalt verstellt hat.

Wurde mit den Erprobungsräumen aus der Not eine Tugend gemacht, weil neue Formen für Kirche gefunden werden mussten?

Schlegel: Druck haben wir seit Jahren, die „Großwetterlage“ ist schwierig, die Austrittszahlen können wir nicht ignorieren. Aber als wir in der Synode debattiert haben, war das nicht die Motivation. Systeme verändern sich immer, das ist normal. Auf ein Bild von Kirche fixiert zu bleiben, führt nicht in die Zukunft. Es gab immer neue Aufbrüche und Ansätze.

Lachert: Es ist auch eine große Sehnsucht der Menschen zu spüren, dass sie etwas vermissen. Das ist ein großer Antrieb für das Bedürfnis nach Veränderung.

Wie ist der aktuelle Stand?

Schlegel: Es gibt 56 Erprobungsräume, 44 große und 12 kleine. Die finanzielle Förderung ist unterschiedlich und reicht von zwei Stellenanteilen bis zu null Euro. Einige Erprobungsräume wollen nur dazugehören, sie brauchen kein Geld.

Wie ist Ihr Fazit nach fünf Jahren?

Schlegel: Es hat sich gelohnt – aus drei Gründen. Erstens weil in den Erprobungsräumen viel Kreatives passiert. Dort werden wöchentlich etwa 1.500 Menschen erreicht, mehr als ein Viertel hatte keinen Kontakt zu Kirche. Zudem sind viele Ehrenamtliche mit viel Hoffnung dabei, da sind wir ganz nah an dem, was wir als Kirche wollen. Zweitens wird Spannung erzeugt, die Erprobungsräume irritieren das Gesamtsystem der EKM, sie sorgen für Veränderung. Drittens hat die EKM auch dadurch ein innovatives Image.

Das strahlt nach außen?

Schlegel: Wir werden aus der gesamten EKD angefragt, die Kirche im Rheinland hat unseren Prozess, sogar das Logo übernommen. Vor kurzem haben sich VELKD-Präsidenten Erprobungsräume angeschaut, die EKD hat sie in ihren Leit-sätzen erwähnt, sogar aus dem Ausland kommen Anfragen.

Ist die „Irritation“ der Gesamtkirche gewollt?

Schlegel: Das war so gewünscht, dadurch kommt was in Bewegung, auch wenn der Ausgang ungewiss ist. Zum Beispiel in Bad Langensalza: Der Erprobungsraum strahlt so aus, dass drei Pfarrbereiche sagen: „So wollen wir auch arbeiten.“ Natürlich gibt es Gemeinden, die sich abgrenzen, aber die Haltung des Erprobens findet Anklang bei Vielen, ob sie nun das Label bekommen oder nicht. Eine Pfarrerin sagte neulich: Mit wird dadurch die Angst genommen, selbst was Neues auszuprobieren! ... Das ist doch toll und allein ein Zeichen, dass sich die Initiative gelohnt hat!

Kirche hat den Ruf, starr und konservativ zu sein.

Geht Erproben da so einfach?

Schlegel: Sicher sind wir strukturkonservativ, teilweise auch starr und eingeengt, allein durch die Einteilung Landeskirche-Kirchenkreis-Kirchengemeinde, aber die meisten Mitarbeiter erlebe ich im Herzen ganz anders. Beim Erproben geht es ja um zwei Dinge: Erstens wird für ein Problem eine Lösung gesucht, zweitens ist das Erproben Ausdruck einer Lebenshaltung – ich bin nicht fertig, probiere und lasse es auch wieder sein; das Leben als Testbetrieb.

Ein „Fertigwerden“ ist nicht geplant?

Schlegel: Unserer Ansicht nach sollte man nie aufhören mit dem Erproben – wir halten es für eine Illusion, erneut in feste Strukturen zu kommen und sagen zu können, das war's dann. Die ganze Gesellschaft ist „flüssig“ geworden. Natürlich wäre es schön, manches in dauerhafte Strukturen zu überführen; aber manches ist auch sinnvoll, wenn es nur ein paar Jahre da war, wenn es Menschen getröstet und Hoffnung gegeben hat.

Die Projekte sollen in die Eigenfinanzierung übergehen, wie klappt das?

Schlegel: Ein Projekt in Gotha fördern wir zum Beispiel nicht mehr, hier ist der Kirchenkreis voll eingesprungen. Das ist auf Dauer aber auch keine Alternative ... Wir haben die Frist auf bis zu acht Jahre verlängert und fördern länger, jedoch mit weniger Geld. Das ist übrigens ein wunder Punkt, weil für die meisten Beteiligten Fundraising nicht ihre „Muttersprache“ ist: Sie wollen sich um die Menschen kümmern statt um Finanzen, aber leider gehört „Geld beschaffen“ heute dazu.

Was haben Sie noch dazu gelernt?

Schlegel: Es braucht mehr Begleitung als gedacht – am Anfang meinten wir, wir setzen die Initiativen auf's Gleis und dann machen die Erprobungsräume ihr Ding. Aber die meisten wünschen sich, dass wir näher dran sind: mit Aufmerksamkeit, Inspiration und Wertschätzung – das ist sogar wichtiger als finanzielle Unterstützung! Dafür braucht es Vertrauen und Nähe, Kontrolle wäre kontraproduktiv. Unterschätzt haben wir auch das Bedürfnis nach Vernetzung, daraus sind die Lernwerkstätten entstanden.

Gab es Misserfolge?

Schlegel: Immer wieder gibt es Konflikte, auf manche sind wir nicht vorbereitet. Reibungen gibt es schon, wenn es ein Taufbegehren aus einem Erprobungsraum gibt und die Kirchengemeinde: Taufe geht nur am Sonntag um 10 Uhr.



Michaela Lachert



Thomas Schlegel

Die Verantwortlichen der Erprobungsräume haben meist ein gutes Selbstbewusstsein, damit sind sie unbequem, manchmal auch anstrengend. Das finde ich nicht schlimm, aber wir müssen lernen, wann, wie und auf welcher Ebene wir Konflikte bearbeiten. Vor allem müssen wir die Ehrenamtlichen schützen, denn die Hauptamtlichen haben das System, das sie schützt.

Gab es auch Abbrüche?

Schlegel: Es gibt ein Kommen und Gehen. Beispielsweise hatten wir einen Erprobungsraum in einer Firma – als die Betriebsleitung gewechselt hat, gab es keine offenen Türen mehr, das war es dann.

Ehrenamtliche sind sicher unersetzlich?

Lachert: Ja, wobei viele Projekte nicht rein ehrenamtlich funktionieren – es braucht immer ein starkes Hauptamt, damit starkes Ehrenamt funktionieren kann. Bei einigen Projekten läuft das mit dem Ehrenamt hervorragend, aber auch da gibt es Ansprechpartner, beispielsweise für Akquise, Supervision, Reflektion.

Schlegel: Einen Hauptamtlichen zu haben, heißt ja nicht, dass es eine volle Pfarrstelle sein muss. Wir haben einige Minijobs zur Koordination von Ehrenamtlichen dabei, oft sind es flexible Stellen, meist eher Sozialpädagogen als Pfarrer. Wie erleben das als „bunt durcheinander“ – für uns ist das sehr erfreulich. Die mobile Kinderkirche in Eisleben zum Beispiel, hier bieten Kirchenmusiker, Gemeindepädagoge und Pfarrerin Programme für Kindergärten an, das zeigt eine echte Mehrdimensionalität.

Was sind weitere Beispiele für besonders gelungene Erprobungsräume?

Lachert: In Nöbdenitz hat der Gemeindekirchenrat gesagt, wir machen was ganz Eigenes, der Pfarrer kann sich engagieren, aber wir sind verantwortlich. Daraus sind tolle Initiativen entstanden, die wirklich unabhängig vom Pfarrer laufen. Wir würden uns freuen, wenn noch mehr solch eine Haltung verinnerlichen.

Schlegel: Die Stadtteilarbeit in sozial prekären Gebieten fasziniert mich, da würde kirchlich sonst niemand erreicht, die Berichte gehen unter die Haut, die Mitarbeiter sind regelmäßig mit Alkohol und Drogen konfrontiert. Hier wird Neuland betreten und das Evangelium mit großer Offenheit gelebt. Zum Beispiel gibt es in einem Plattenbau-Gebiet in Halle eine Initiative mit Angeboten um einen alten Bauwagen herum, da ist eine richtige Community entstanden. Viele Räume setzen bei sozialem Bedarf an, wobei sie nicht nur helfen wollen, sondern auch eine christliche Gemeinschaft aufbauen, die den Menschen wieder Hoffnung gibt. Das ist integrales Christentum, hier gehen Mission und Diakonie Hand in Hand.

Jesus wäre sofort dabei gewesen?

Schlegel: Ja, sicher, er würde den Bauwagen mit bunt anmalen und einfach da sein!

Werden Angebote als Konkurrenz empfunden?

Lachert: Viele haben schon vor unserem Prozess begonnen und sind nur eingestiegen. Meistens läuft das Miteinander sehr gut, die Hauptamtlichen sind offen und unterstützen.

Schlegel: Es soll ja niemandem was weggenommen werden, die Erprobungsräume laufen nicht auf Kosten der Kirchengemeinden. Erprobungsräume verstehen sich als Prozess zur Förderung anderer Gemeindeformen: An anderen Orten, zu anderen Zeiten oder auf andere Weise, eine Art Ergänzung und Erweiterung der parochialen Arbeit.

Wie geht's weiter?

Schlegel: Ab dem 1. Januar kann man sich wieder bewerben, sieben Kriterien müssen erfüllt sein. Wir fördern ab 2021 für acht Jahre, allerdings mit weniger Zuschuss.

Lachert: Regionalbischof Schüfer hat beim Studententag gesagt, wir müssen aufpassen, dass wir nicht der DDR-Wohnbau-Logik verfallen und zugunsten von Plattenbauten die traditionellen Villen verfallen lassen. Ein schönes Bild: Wir müssen nicht das Alte vernachlässigen, um Neues aufzubauen. Ein schönes Miteinander von Erprobungsraum und traditioneller Kirche sehen wir in Bad Langensalza, da inspiriert man sich gegenseitig, lernt voneinander.

Zum Beispiel?

Lachert: Die Bedürfnisse der Menschen aufzunehmen, ihren Kontext zu sehen, nicht einfach den „alten“ Betrieb aufrechterhalten sondern auch mal andere Akzente setzen.

Wie ist die Struktur hinter den Erprobungsräumen?

Schlegel: Das Kollegium ist hauptverantwortlich, die Verwaltung läuft im Dezernat, die Steuerungsgruppe steuert das Operative, verfügt über die Finanzen: Sie ist zusammengesetzt aus Mitgliedern verschiedener Bereiche wie Superintendenten, Berufsgruppen, Ehrenamtliche. Und es gibt ein Beratungsgremium außerhalb der EKM.

Was wünschen Sie sich?

Schlegel: Dass deutlicher wird, dass sich EKM-Strukturen und Erprobungsräume auf dem Weg begleiten, dass beides stärker diffundiert, aufeinander ausstrahlt. Und dass wir die fachliche Begleitung stärken. Außerdem haben wir eine wichtige Lücke geschlossen, denn innovative Gemeindebereiche sind nun antragsberechtigt, zum Beispiel für neue Modelle der Konfirmandenarbeit. Vieles entsteht im „Graubereich“ einer Kirchengemeinde, das sind nicht immer exotische Ursprünge, und wollen wir mehr reinnehmen.

Das Interview führte Susanne Sobko.

Kontakt: KR Dr. Thomas Schlegel, Tel. 0361/51800321, thomas.schlegel@ekmd.de | Michaela Lachert, Tel. 0361/51800325, michaela.lachert@ekmd.de | www.erprobungsraeume-ekm.de

Singend durch den Advent

Neuaufgabe des EKM-Adventskalenders

Auch in diesem Jahr wird es wieder einen „Singenden Adventskalender“ der EKM geben. Ab dem 1. Dezember öffnet sich auf der Website der Landeskirche bis Heilig Abend jeden Tag ein digitales Türchen. Dahinter verbirgt sich jeweils ein Adventslied, zum Beispiel „Tragt in die Welt nun ein Licht“, „Mit Ernst, o Menschenkinder“ oder „Macht hoch die Tür“, gesungen oder instrumental. Mit dabei sind Chöre, Quartette, Duette oder Solo-Sänger aus der ganzen EKM: der Posaunenchor der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle, das Männer-Quartett „Supcooltour“, das Christophorus-Werk Erfurt oder die evangelische Kirchengemeinde aus dem schwedischen Sala. Auch Landesbischof Friedrich Kramer ist wieder mit von der Partie, mal allein, mal gemeinsam mit dem Ensemble Dermbach. Die Aufnahmen wurden alle Corona-konform produziert.

Der Adventskalender wird ab dem 1. Dezember auf der EKM-Website freigeschaltet (www.ekmd.de). Außerdem werden sich die Türchen auch bei Facebook öffnen: www.facebook.com/ekmd.de



Erster Willkommenstag im Landeskirchenamt

Für Auszubildende sowie Ausbilderinnen und Ausbilder

Am 30. September fand der erste Willkommenstag für die neuen Auszubildenden sowie ihre Ausbilderinnen und Ausbilder im Landeskirchenamt in Erfurt statt. Unsere neuen Auszubildenden (Ausbildungsberufe: Verwaltungsfachangestellte/Verwaltungsfachangestellter, Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation, Fachinformatikerin/Fachinformatiker) aus den Kreiskirchenämtern Magdeburg, Stendal, Sangerhausen und der Landeskirche in Erfurt wurden zusammen mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern im Landeskirchenamt herzlich begrüßt.

Gestartet wurde mit einer ausführlichen Willkommens- und Kennenlernrunde, der sich eine Hausführung durch das Landeskirchenamt anschloss. Beim gemeinsamen Piz-

zaessen konnten sich alle Teilnehmenden stärken, bevor sie zur Erntedank-Andacht durch Pfarrerin Mirijam Redeker in der Michaeliskirche eingeseget wurden.

Am Nachmittag startete für alle „Neuankömmlinge“ der kreative Teil des Tages. Bei einem Keramik-Workshop konnten die Auszubildenden ihre eigene Schreibtischtasche kreieren und diese Zeit nutzen, um sich untereinander besser kennenzulernen. Währenddessen hatten die Ausbilderinnen und Ausbilder ausgiebig Zeit, Fragen zur Ausbildung zu klären und Erfahrungen auszutauschen.

Wir wünschen allen Auszubildenden und ihren Ausbilderinnen und Ausbildern eine spannende und erfolgreiche Ausbildungszeit.

Medienzentrum der EKM: Neue Funktion im Medienportal

Das Medienportal des Medienzentrums der EKM stellt neben zahlreichen Verleihmedien auch ungefähr 550 Online-medien inklusive didaktischem Material zu verschiedenen gemeinde- und religionspädagogischen Themen zur Verfügung. Ab sofort gibt es ein neues Feature „Medien mit Teilnehmer*innen teilen“, welches für die Corona-Zeit programmiert wurde. Dieses erleichtert das Einbinden von Filmen in Lernplattformen (Moodle, MEBIS, Schulserver, Bildungscloud etc.), E-Mails, die Konfi-App oder ähnliches.

Das Feature gestattet es Nutzern, aus dem Medienportal heraus zu einem ausgewählten Onlinemedium einen Link zu erzeugen, der Schülerinnen und Schülern beziehungsweise Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Veranstaltungen den direkten Zugriff auf dieses Medium und dessen Streaming gestattet, ohne im Medienportal eingeloggt zu

sein. Sinnvoll genutzt werden kann dieses Feature zum Beispiel bei Schul-Lockdowns oder auch zum Einbinden von Medien in Hausaufgaben sowie für Veranstaltungen, die nach wie vor nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden können (zum Beispiel Konfiunterricht). Der generierte Link bleibt 14 Tage gültig.

Für die **Nutzung des Angebotes** bedarf es einer Anmeldung im Medienportal unter www.medienzentrale.de/ekm sowie einer Freischaltung.

Bei Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Medienzentrums unter der Tel. 036 202 / 779 86-28 oder unter medienstelle.neudietendorf@ekmd.de zur Verfügung.

Weitere Informationen: www.medienzentrum-ekm.de

Mitteldeutschland gilt als Kernland der Reformation. Es gilt aber auch als ein Landstrich, in dem immer weniger Menschen einer der beiden Kirchen angehören. Was Menschen glauben und für wahr halten, hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker individualisiert. Auch auf dem Gebiet der EKM gibt es immer neue religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen. In der Serie „Weltanschauungen“ stellen wir sie in EKM intern vor.

Freimaurer

Geheimkult oder Erziehung zum Gentleman?

Von Dr. Andreas Fincke

Die Freimaurer sind eine weltweit verbreitete Bruderschaft. Ihre Rituale und Symbole gehen auf mittelalterliche Steinmetzbruderschaften zurück. In der klassischen Form handelt es sich bei den Freimaurern um einen Anfang des 18. Jahrhunderts entstandenen, ausschließlich Männern vorbehaltenen symbolischen Werkbund. Das Ziel freimaurerischer Praxis ist die Arbeit an der eigenen Persönlichkeit – es geht also um Persönlichkeitsentwicklung beziehungsweise darum, ein besserer Mensch zu werden. Der bayerische Pfarrer Matthias Pöhlmann, einer der besten Kenner der Freimaurerei, sieht die Ziele der Freimaurerei in einer „Erziehung zum Gentleman“. Diesem ehernen Ziel dienen die im Freimaurer-Tempel vollzogenen Rituale, welche Außenstehenden nicht zugänglich sind.

Die Freimaurer berufen sich auf Humanität, Gleichheit, Toleranz und Brüderlichkeit. Sie stehen damit in der Tradition der Aufklärung. Ihre Bemühungen richten sich auf den „Bau am Tempel der Humanität“. Viele bedeutende Persönlichkeiten waren Freimaurer: Friedrich Schiller, Matthias Claudius, Friedrich der Große, Wolfgang Amadeus Mozart, Gustav Stresemann, Marc Chagall.

Freimaurer sind „verschwiegene Männer“. Üblicherweise spricht man nicht über die eigene Mitgliedschaft und man würde auch keinen Bruder als Freimaurer outen. Da jedoch in den letzten Jahren die Mitgliederzahl in Deutschland deutlich rückläufig ist, hat man die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. So sind zahlreiche Selbstdarstellungen erschienen und im Internet sind nahezu alle Logen (= Versammlungen) präsent. Ferner laden die Logen verstärkt zu sogenannten Gästeabenden, kulturellen Veranstaltungen, Vorträgen, Konzerten und so weiter ein. Vergleichsweise neu ist auch die Beteiligung mancher Freimaurer am „Tag des offenen Denkmals“ oder an der „Langen Nacht der Museen“.

Die Verschwiegenheit der Freimaurer bietet immer wieder Anlass für Verschwörungsmysen. So wird gelegentlich behauptet, dass Freimaurer die Geschehnisse der Welt lenken und gefährliche Rituale vollziehen würden. Alles das ist Unsinn. Zwar sind die Rituale tatsächlich nicht öffentlich, sie sind jedoch ohne obskure Elemente und zudem in der Literatur hinlänglich beschrieben.

Zur Frage der Religion nehmen die Freimaurer eine uneinheitliche Haltung ein. Die Freimaurerei ist keine Religion, aber sie ist eine Gesellschaft religiös gesinnter Männer, denn sie verlangt von ihren Mitgliedern, dass sie an ein ‚Höchstes Wesen‘ glauben. Der Name dieses Wesens, die Schriften, in denen es geoffenbart und die Form, in der es verehrt wird, liegen in der Deutung des Freimaurers selbst. In den Logen sind Debatten über Fragen der Religion – im konfessionellen Sinn – und der Tagespolitik nicht gestattet. Offiziell nehmen die Logen in religiösen Angelegenheiten eine neutrale Haltung ein. In der Symbolwelt der Freimaurer gibt es jedoch implizit religiöse Aspekte, so etwa das Symbol vom „Allmächtigen [Großen] Baumeister aller Welten“ oder das Buch des Gesetzes, die Bibel, die während der Tempelarbeit auf dem Tisch des Meisters vom Stuhl, des Logenvorsitzenden und Leiters der Tempelarbeit, aufgeschlagen liegt. Die Spannung zwischen dem Anspruch, keine Religion zu vertreten, und den im Ritualsystem vorhandenen, implizit religiösen Aspekten ist unübersehbar. Auch wenn Pfarrer beziehungsweise Priester mitunter Freimaurer sind, geht besonders die katholische Kirche in Distanz. Matthias Pöhlmann spricht in seiner hervorragenden Studie davon, dass uns in der Freimaurerei „eine Form der Männerspiritualität“ begegnet, die auf konfessionelle und christlich-dogmatische Vorgaben verzichtet.

Weltweit gibt es etwa zweieinhalb bis drei Millionen Freimaurer, davon etwa 15.000 in Deutschland. In der EKM finden wir Logen in nahezu allen wichtigen Städten.

Literaturhinweis: Matthias Pöhlmann: „Die Freimaurer – Mythos und Geschichte“, Herder-Verlag 2019, 144 Seiten, 12 Euro.



Umfrage der EKM zur Corona-Krise

Auswertung

Viele Wochen hat das Corona-Virus das soziale, berufliche, wirtschaftliche Leben in Deutschland und der ganzen Welt beeinflusst und eine Krise ausgelöst.

Noch nie mussten in so kurzer Zeit so viele Grundrechte eingeschränkt werden, noch nie wurde so deutlich offenbar, was die Gesundheitssysteme hier und anderswo auf dieser Welt zu leisten vermögen, nie mussten wir so auf Abstand zueinander gehen.

Und auch das Gemeindeleben musste seine gewohnten Bahnen verlassen: Kontakte waren erschwert, Gottesdienste in den Kirchen unterbunden, Seelsorge musste anders als gewohnt stattfinden. Schnell aber zeigte sich eine beeindruckende Kreativität vieler Kirchengemeinden - nicht nur, aber ganz besonders auch im Digitalen. Hier wurde digital probiert und kommuniziert.

Aus all dem möchte die EKM lernen. Deshalb hatte der Krisenstab der EKM zwei digitale Umfragen gestartet. Eine wendete sich an Gemeindeglieder, die andere an Hauptamtliche. Hier die Ergebnisse:

Befragung von Hauptamtlichen

Geantwortet haben 205 Personen.

Zum 1. Januar 2020 haben wir in der EKM 1.105,26 Stellen, was geschätzt 1.350 Personen im Hauptamt des Verkündigungsdienstes sein dürften. Damit haben sich 15 Prozent des angesprochenen Personenkreises an der Umfrage beteiligt. Das Interesse unseres Personals, konstruktiv Einfluss zu nehmen auf Entscheidungen, wie sie in der Krisensituation notwendig waren, scheint nicht besonders ausgeprägt. Eine größere Beteiligung wäre wünschenswert gewesen.

1. Besuche in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern und Gemeinschaftsunterkünften während des Lockdowns von Mitte März bis Ende Mai 2020

Besuche in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern und Gemeinschaftsunterkünften waren deutlich erschwert, aber keinesfalls unmöglich und sind nicht komplett ausgefallen. Geistliche Angebote wurden in Einrichtungen der Diakonie nur wenig nachgefragt und erbeten.

2. Zusammenarbeit von Kirche und Diakonie

Die Umfrage fördert ein tatsächliches Defizit der Kooperation zwischen Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und diakonischen Einrichtungen zu Tage, das nicht nur in der Krise besteht, hier aber besonders deutlich wird: Die Zusammenarbeit zwischen diakonischen Einrichtungen und den Kirchengemeinden vor Ort sollte intensiviert werden. Regionale Runde Tische in den Regionen, an denen Kirche und Diakonie Platz nehmen, sollten ausgebaut werden.

3. Seelsorgebesuche in den Gemeinden

Gemeindeseelsorge war unter Lockdown-Bedingungen möglich und erwünscht.

4. Wahrnehmungen von Unterstützungsmaßnahmen und Aufrufen in der Corona-Zeit

Unterstützungsangebote und Aufrufe von Kirche und Diakonie werden überwiegend nicht wahrgenommen oder nur von einer kleinen Gruppe als hilfreich empfunden. Derzeit wird an einem Fundraising-Konzept von und für Diakonie und Kirche gearbeitet. Dabei wird die direkte Ansprache von Mitgliedern und Förderern von Kirche und Diakonie bedacht.

5. Digitale Formate der Verkündigung

Der genauere Blick auf die digitalen Formate zeigt, dass diese unter den einschränkenden Bedingungen verstärkt wurden, aber gegen die verbreitete Vermutung dieser Aufwuchs nicht besonders stark ist. Offenbar haben die sonst digital Affinen die Kontaktzahl erhöht und andere vereinzelt mitgezogen.

6. Verkündigungsformate

Für die ausfallenden Gottesdienste und Andachten wurden durchgängig Ersatzformate genutzt, davon mehr als die Hälfte Video-Formate, dicht gefolgt von der „Andacht zum Mitnehmen“.

7. Gemeindepädagogik

Für Kinder, Jugendliche und Familien wurden von rund 80 Prozent der Antwortenden Angebote initiiert.

8. Kontakthäufigkeiten im Kirchenkreis unter Kolleginnen und Kollegen

Kontakte im Kreis der Kolleginnen und Kollegen waren überwiegend ausreichend.

9. Im Digitalen besteht Nachholbedarf

Schulungen für die Arbeit in digitalen Kanälen werden gewünscht – auch, weil die Mehrheit die Arbeit forcieren will. Es müssen Lösungen für die technische Ausstattung der Hauptamtlichen überlegt werden.

10. Arbeit des Corona-Krisenstabes

Die Informationen des Krisenstabes werden überwiegend ausreichend bis sehr zufriedenstellend angesehen. Die Weiterleitung durch die Kirchenkreise hat funktioniert.

Befragung von Gemeindegliedern Geantwortet haben 490 Personen.

1. Öffentliche Gottesdienste, wie Online-Andachten, Video-Gottesdienste, Andachten über WhatsApp und Instagram sowie Andachten zum Mitnehmen in Papierform usw.

Gottesdienste und Andachten in alternativen Formaten werden angenommen und treffen auf eine signifikante Zustimmung. Dies kann ermutigen, auch weiterhin und jenseits von Krisensituationen alternative und digitale Formate anzubieten; etwa die Hälfte der Antwortenden wünscht dies ausdrücklich. Eine Weiterarbeit ist hier unerlässlich.

2. Keine öffentlichen Präsenzgottesdienste in der Karwoche und zum Osterfest

Selbst für hohe kirchliche Feiertage wird die Entscheidung zum „Gottesdienstfasten“ aus Gründen des Gesundheitsschutzes überwiegend als richtig bewertet.

3. Der weitgehende Wegfall von Abendmahlsfeiern

Die weggefallenen Abendmahlsfeiern in der Gemeinde haben gefehlt. Jedoch ist das Hausabendmahl nur für ein Drittel eine angemessene Feier. Die große Zahl der Unentschiedenen deutet Gesprächsbedarf an. Wie wir Abendmahl feiern, könnte und sollte in Gemeindegruppen und Gemeindeabenden offen diskutiert werden.

4. Gemeinsames Singen

Die weitgehenden Einschränkungen des gemeinsamen Singens werden fast von der gesamten Gemeinde bedauert. Um dem Bedarf nach dem

gemeinsamen Singen nachzukommen, sind Gelegenheiten, im Freien zu singen, wünschenswert. Dies zeigt auch die Aktion „Deutschland singt“ vom 3. Oktober 2020, die großen Zuspruch erfahren hat.

5. Gottesdienste mit kleiner Teilnehmerzahl

Das Argument, kleine Teilnehmerzahlen könnten gegen Gottesdienste sprechen, kommt nicht von den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern selbst. Sie sehen die Präsenzgottesdienste auch mit geringer Teilnahme nicht in Frage gestellt.

6. Offene Kirchen

Offene Kirchen sind Orte des Trostes. Die Umfrageergebnisse bestätigen den Stellenwert offener Kirchen für die Gemeinde vor Ort. Die oft gehörte Ausrede, in der Region gäbe es keine Touristen, weshalb die Kirche nicht geöffnet werden müsse, läuft ins Leere. Die offenen Kirchen werden von den Einwohnern gebraucht und auch genutzt.

7. Seelsorge

Unter den stark eingeschränkten Bedingungen des Pandemieschutzes fand Seelsorge statt, über zwei Drittel der Befragten hatten persönliche Seelsorgegespräche auf unterschiedlichen Kanälen. Auf großen Zuspruch trifft es, wenn das Angebot zur Seelsorge, selbst wenn es nicht in Anspruch genommen wird, ausgesprochen bzw. wahrnehmbar ist. Dies ist ein Hinweis, zu überprüfen, ob dies tatsächlich und damit die Erreichbarkeit der Seelsorger auch für Menschen, die nicht zum Kern der Gemeinde gehören, gegeben ist.

8. Die Webseite der EKM als Kontaktfläche zu den Gemeindegliedern

Beinahe pauschal lässt sich sagen: Wer die Webpräsenz der EKM besucht hat, fühlte sich gut informiert. Allerdings nutzen zwei Drittel der Antwortenden vorrangig die Webseite der eigenen Gemeinde. Da hier – insbesondere in Krisenzeiten – nicht zwingend alle Informationen der Landeskirche verfügbar sein dürften, sollte vor Ort verstärkt darauf geachtet werden, zu Inhalten auf der Webseite der Landeskirche zu verlinken. Perspektivisch sollte die Strategie für ein einheitliches System, über das die Webseiten der Kirchenkreise aufgebaut und gestaltet werden, fortgesetzt werden, damit sich Nutzerinnen und Nutzer nicht von einer evangelischen Webseite zur nächsten umorientieren müssen.

9. Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche

Die Antworten auf die Frage könnten stark davon geprägt sein, ob in dem jeweiligen Haushalt überhaupt Kinder sind, also der Bedarf nach solchen Angeboten gegeben ist. Rückschlüsse lassen sich hier kaum ziehen.

10. Nachbarschaftshilfe in den Kirchengemeinden

Deutlich wird der hohe Stellenwert diakonischen Handelns. Allerdings werden die Angebote nicht vollständig wahrgenommen. Dies lässt sich steigern, wenn Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen per Newsletter über solche Angebote informieren würden und könnten. Newsletter mit der Möglichkeit, diese zu abonnieren, sollten zum Standard der Kommunikation von Gemeinden und diakonischen Einrichtungen gehören.

Eine ausführliche Auswertung der Corona-Befragung finden Sie im Internet unter <https://www.ekmd.de/aktuell/corona/corona-umfragen-die-auswertung.html>



EKM

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ soll Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert. Start der Rubrik war ein Interview mit dem Leiter des Referats „Gemeinde und Seelsorge“, Dr. Thomas Schlegel, und Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, dem Leiter des Dezernats Gemeinde in der EKM.

Liebe Ehrenamtliche, sind Sie noch dabei?

Ein Beitrag von Michaela Lachert

Es gibt einen Tag im Jahr, an dem das ehrenamtliche Engagement mal auf die Bühne gehoben werden kann und Ehrenamtliche besonders gewürdigt werden können: am 5. Dezember ist „Internationaler Tag des Ehrenamtes“ und gibt uns dieses Jahr den Anlass, das sichtbar zu machen, was besonders in den Zeiten der Corona-Pandemie oft nur am Rande erwähnt wurde. Vereine tun es, andere Organisationen tun es, warum sollten wir nicht auch den Tag nutzen? Wir haben da was für Sie!

Die Zeit des Lockdowns und der Corona-Pandemie haben wir ganz unterschiedlich erlebt, einige Erfahrungen können wir aber gemeinsam teilen. Das staatlich verfügte Herunterfahren allen öffentlichen und gemeindlichen Lebens hat uns überrascht. Ohne Vorbereitungen und bewährte Konzepte mussten Ehrenamtliche und Berufliche in den Gemeinden auf eine völlig neue Situation reagieren. Alternativen waren gefragt und sind es weiterhin. Dabei waren alle unsicher und ein schnelles Umdenken war notwendig. Dies erforderte viel Mut, Kreativität und Selbstbewusstsein. Wir haben uns dabei als lernfähig, fehlerfreundlich und flexibel bewiesen – im Hauptamt wie im Ehrenamt. Wir haben erlebt, dass vor allem der Gottesdienst ein neues digitales Gewand erhalten hat.

Viele andere Formen des gemeindlichen Lebens scheinen aus dem Blickfeld gedrängt worden zu sein – und es gab sie trotzdem. Im Kleinen ist viel gelungen, was nach außen oft gar nicht so sehr an die große Glocke gehängt wurde. Wir wissen jetzt sehr deutlich, wie wichtig und unerlässlich Begegnung und Gemeinschaft, gemeinsames Tun und geteiltes Erleben für uns sind.

Wie war das bei Ihnen? Waren Sie als Ehrenamtliche in Überlegungen, Prozesse und Entscheidungen eingebunden? Wir haben beobachtet, dort wo bisher ein gutes Miteinander zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen gelebt wurde, wurden auch in der Pandemie gemeinsam neue Wege erdacht und beschritten. Gestalteten sich die Beziehungen vorher schon schwierig, ist in der Pandemie-Zeit oft ein Kontakt-Abbruch erfolgt.

Es wäre ein Wunder, wenn man rückblickend sagen könnte, wir haben nichts vergessen, nichts versäumt oder keine Fehler gemacht. Viele Ehrenamtliche sind in ihrem Engagement ausgebremst worden, weil sie beispielsweise nicht über digitale Anbindung verfügen, weil sie andere schützen wollten oder von anderen geschützt wurden. Andererseits gab es auch viele Ehrenamtliche, die mit der Aufgabenfülle mehr als gefordert waren, zum Beispiel die Gemeindegemeinderäte, die eine hohe Verantwortung trugen und in Windeseile Hygieneschutzkonzepte erstellten und so einen Hauch von Normalität ermöglichten.

Es steht uns weiterhin eine herausfordernde Zeit bevor. Natürlich wollen wir nicht die gleichen Fehler noch einmal wiederholen. Also: Was würden Sie gern anders und besser machen? Was sollte sichtbar bleiben oder noch sichtbarer werden?

In diesem Jahr fallen Empfänge und Veranstaltungen zur Würdigung der ehrenamtlich Mitwirkenden oft aus – deshalb sollten die kleinen Gesten nicht unterschätzt werden.

Mit einer Postkarte Danke sagen

Wenn Sie Ihre Ehrenamtlichen in diesem Jahr besonders wertschätzen wollen,

dann haben wir was für Sie. Mit unserer Postkartenaktion möchten wir die Gelegenheit nutzen, die uns der Kalender mit dem Internationalen Tag des Ehrenamts bietet, und die Ehrenamtlichen ganz besonders in den Blick nehmen. Als kleine Geste und mit hoffentlich großer Wirkung können Sie mit unseren Karten Danke sagen: ohne viel Tam Tam (oder vielleicht auch mit) einfach verteilen und Freude schenken. Danke, dass Sie mitmachen, auch bei der Karten-Aktion: „Danke, liebe Ehrenamtliche!“



Und so geht's

Bestellen Sie noch heute kostenfrei im EKM-Onlineshop unter www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop Ihre Dankeskarten. Dabei können Sie wählen: Wenn Sie selbst einen Text verfassen möchten, bestellen Sie die Karten mit der noch unbedruckte Rückseite. Sie können aber auch einfach die bedruckte Dankeskarte auswählen. Sind die Karten bei Ihnen eingetroffen, verteilen Sie sie an alle, bei denen Sie sich für ihr Engagement bedanken möchten. Sollten die Karten nicht bis zum 5. Dezember bei Ihnen eintreffen, ist das nicht tragisch. Ein Dank geht immer!

Zwei Dinge, die uns noch einen Hinweis wert sind

Außerdem möchten wir Sie ermutigen, Ansprechpartner für Ehrenamtliche auszubilden. Wie das geht? Die im Oktober 2021 startende Weiterbildung „Strategisches Freiwilligenmanagement in der EKM“ bietet Handwerkszeug, um neue Engagierte zu finden, Aktive zu fördern und gleichzeitig vor Überforderung zu schützen. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ehrenamt-ekm.de/anregungen/tipps/strategisches-ehrenamtsmanagement-in-der-ekm.html

Kennen Sie schon die „Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt“? Sie ist eine neue Anlaufstelle zur Förde-



rung ehrenamtlichen Engagements und hat erst in diesem Jahr ihre Arbeit aufgenommen. Hauptschwerpunkte der Förderung sind das Engagement in ländlichen Räumen und Digitalisierung. Im kommenden Jahr werden dazu sicherlich weitere finanzielle Förderungen ermöglicht. Informieren Sie sich regelmäßig unter www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de

Geistliches Wort

Von Propst Dr. Christian Stawenow, Eisenach-Erfurt

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus. Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! Jesaja 58,7

Paulus sagt zum 4. Gebot: Das ist das erste Gebot, das eine Verheißung hat! Und damit macht er die Bedeutung klar, die die vorrangige Fürsorge für die Eltern hat, „...auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden“ (Eph 6,2).

Im Monatsspruch finden wir ein zweites Gebot, das eine Verheißung hat. Der Prophet führt an: „Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte und deine Heilung schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen“.

Es ist eine dumme Kurzsichtigkeit, Brot und Obdach nicht zu teilen, zu meinen, man säße sicher im Wohlstand, während andere – wie die Geflüchteten in Moria – auf Einlass in Europa, auf Brot und Obdach und ein neues Zuhause warten. Es ist eben keine Zumutung an die Gesellschaften in unseren Europäischen Ländern, die Flüchtlinge aufzu-

nehmen. Vielmehr muss ermutigt werden, Türen und Tore zu öffnen, damit den Elenden geholfen wird und sich zugleich auch Gottes Verheißung für solche Barmherzigkeit erfüllen kann. Es ist eine der selbstverständlichsten Botschaften der Bibel, dass niemand zu kurz kommt, der teilt. Weil wir in allem von der Schöpfungsgabe Gottes leben, weil an seinem Segen alles gelegen ist – und das ist nicht nur ein Sprichwort – darf es ganz und gar nicht sein, vor allem an sich selbst zu denken. Der Nächste – und das sind die Menschen unseres Monatsspruches – soll immer mit am Tisch sein: in der Fürbitte, mit der Spende, mit der tätigen Hilfe. Als Christen möchten wir das freundlich und ansteckend in unserer Gesellschaft zeigen.

Alles wurzelt im Vertrauen in die Güte und Freigebigkeit Gottes. Weihnachten: Gott schenkt uns seinen Sohn! „Wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“, jubelt Paulus (Röm 8,32). Auch deshalb ist das Opfer für Brot für die Welt am Heiligen Abend nicht nur angemessen, sondern auch zeichenhaft.

62. Spendenaktion von „Brot für die Welt“

„Kindern Zukunft schenken!“ – unter diesem Motto findet die 62. Aktion von „Brot für die Welt“ statt. Weltweit müssen Millionen Mädchen und Jungen Kinderarbeit leisten. „Brot für die Welt“ geht gemeinsam mit den Partnern dagegen vor. Ermöglichen wir ihnen Bildung und schenken ihnen damit eine Zukunft.

Material für die Gemeindegemeinschaft, um den Einsatz gegen Kinderarbeit zu unterstützen, finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/material/material-62aktion.

Hinweis: Informationen über die Spendenumschläge für die Heilig Abend-Gottesdienste der EKM finden Sie auf Seite 34.

Kurz nachgefragt

bei Ellen Gehlhar

Die 41-Jährige wohnt mit ihrem Mann und den drei Kindern in einem zwei-Generationen-Haus in Börde-Hakel. Seit einigen Jahren ist sie im Gemeindegemeinderat der Kirchengemeinde Etgersleben (OT von Börde-Hakel) und im Pfarrbereich Egel in unterschiedlichsten Kategorien ehrenamtlich tätig.



Ellen Gehlhar

Haben Sie ein Lebensmotto?

Ein Lebensmotto gibt es so nicht bei mir. Ich bin ein optimistischer Mensch und vertraue Gott, dass er mich in meinem Tun begleitet und leitet. Somit stärken mich die kleinen unscheinbaren Momente im Leben, in denen man Gott nahe ist.

Gibt es ein Vorbild?

Nicht das eine Vorbild, sondern die Fülle an Charakteren und Lebensweisen, die ich interessant finde und an denen ich mich versuche zu orientieren. Wie im Leben von und zu Jesus, sowie auch in der heutigen Zeit.

Ihr Lieblingsbuch?

Das Buch der Bücher, davon zwei Exemplare. Zum einen die Volxbibel aber auch meine Journaling Bibel. Als Roman muss ich gestehen, dass ich unterhaltsame Literatur mag und ich fand die Bibel nach Biff sehr amüsant (ja, ich weiß, nicht wahrheitsgemäß, aber halt amüsant).

Ihr Lieblingsfilm?

Oh, da fällt mir der eine unter den vielen ein – „Jesus liebt mich“. Und ich gestehe, ich liebe diesen Film.

Das Lieblingsessen?

Marokkanische Kichererbsensuppe – und da meine Eigenkreation

Ihre beste Eigenschaft?

Meine Kreativität

Und die schwierigste Eigenschaft?

Mein kreatives Chaos

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Mein Tagebuch und die dazugehörigen Bastelsachen, wie Stempel, Stifte, Kleber etc.

Und was würden Sie am wenigsten vermissen?

Putzen, vorausgesetzt ich müsste dort nicht putzen. Aber ich wäre ja auch allein, dann würde mich das nicht stören.

Was mögen Sie besonders an anderen Menschen?

Ich mag ehrliche, offene Menschen und diejenigen, die man inspirieren kann durch Gedanken und Diskussionen. Diejenigen, die dem Alltag ausbrechen und über den Tellerrand gucken, um neue Wege zu entdecken.

Und was können Sie gar nicht leiden?

Da fällt mir immer nur ein Satz ein: „Das haben wir schon immer so gemacht.“ Oder „Das geht dann so nicht.“ Ich bin ein Mensch, der Lösungen sucht und sich nicht an Problemen festbeißt. Darum mag ich Intoleranz überhaupt nicht.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Ich glaube, das konnte man schon gut an den vorherigen Antworten erkennen. Ich bin ein aktiver, kreativer, familiärer Mensch. Ich gehe gern laufen oder bin mit meiner Familie unterwegs, sitze aber auch stundenlang an meinem chaotischen Bastelschreibtisch. Im Winter stricke ich sehr gern

und abends brauche ich ein gutes, lustiges Buch.

Was würden Sie gern noch lernen?

Lernen? Was für eine Frage. Ein Instrument würde ich gern lernen, aber da ist Hopfen und Malz verloren gegangen. Noten sind für mich eine schwer lernbare Fremdsprache. Aber Italienisch würde ich gern noch lernen. Und Mofa fahren. Hört sich komisch an, habe ich aber noch nie gemacht.

Was ist Ihr größter Wunsch?

Für meine und unsere Kirche wünsche ich mir mehr kreatives Denken, für mehr Gemeinschaft zwischen allen Menschen. Ich wünsche mir mehr Offenheit und Freundlichkeit. Mir fehlt im Alltag oft ein Lächeln zwischen den Menschen, eines was vom Herzen kommt.

Was wünschen Sie sich persönlich für das weitere Jahr 2020?

Da das Jahr 2020 nur noch wenige Wochen hat, wünsche ich mir persönlich, dass ich mehr Ruhe und Gelassenheit für mich selber finde. Fern ab von Stress und Hektik. Darum freue ich mich auf die Weihnachtszeit, auch wenn die in diesem Jahr anders sein wird, aber vielleicht wird es dadurch ein sehr besonderes Weihnachtsfest.

Was wünschen Sie den Menschen in der EKM?

Ich greife meine Worte nochmals auf. Ich wünsche den Menschen in der EKM, sowie aber auch allen anderen Menschen, dass sie Gemeinschaft erleben können, egal wer sie sind und woher sie kommen. Gemeinschaft muss nicht in großen Momenten liegen, sondern es sind die kleinen Momente, die wir gemeinsam erleben und die wichtig sind. Sei es durch ein Lächeln, ein gemeinsames Lied, ein kleiner Brief oder eine andere Kleinigkeit.

Landesbischof Kramer übernimmt Schirmherrschaft für Modellprojekte

Seit 2017 befinden sich in Thüringen sieben Kirchengemeinden auf dem Weg, mit innovativen Nutzungsideen ihre Kirchengebäude mit neuem Leben zu füllen. Diese Modellprojekte sind hervorgegangen aus dem Ideenauftrag „STADTLAND:Kirche. Querdenker-Projekte für Thüringen 2017“ und der Ausstellung „500 Ideen, 500 Kirchen“, einem Kooperationsprojekt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) gemeinsam mit der IBA Thüringen.

Im November hat sich Landesbischof Friedrich Kramer entschieden, die Schirmherrschaft für diese sieben Modellprojekte zu übernehmen.

Mit viel Mut und Engagement haben die Akteure vor Ort angefangen, ihr Gebäude zu öffnen, Netzwerke zu knüpfen und darüber zu diskutieren, was Kirche in Zukunft leisten kann. Alle Ideen verbinden traditionelle Gedanken zu Kirche mit Bedürfnissen unserer heutigen Zeit: eine Gesundheitskirche, eine Bienen-Garten-Kirche, ein Sozio-kulturelles Zentrum, eine Netzwerkkirche, eine meditative Spielkirche, eine Kunstkirche und eine Her(r)bergskirchen-

familie. Es wurde entworfen, verworfen, gearbeitet und gefeiert – ein bewegter Prozess, mit dem Ziel, bis 2023 die verschiedenen Ideen zu realisieren.

Die Schirmherrschaft ist ein Zeichen der Wertschätzung für das Engagement der Menschen vor Ort, eine Ermutigung, sich auf den Weg zu machen, und eine Bestätigung für den Erhalt der Kirchengebäude durch lebendige Nutzung.



„Momente der Ökumene 2020“ erschienen

Im Zeichen der Corona-Pandemie stehen viele Beiträge in der neuen Publikation aus der Reihe „Momente der Ökumene“, die jährlich von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) herausgegeben wird. „Lieber an Corona sterben als vor Hunger“ ist ein erschütternder Satz aus dem Libanon, in dem sich die ganze Dramatik der aktuellen Situation widerspiegelt. Weitere Blitzlichter aus der vielfältigen Tätigkeit der EKD im Bereich der Ökumene- und Auslandsarbeit werden in dem Heft vorgestellt. Hierzu zählen: Reaktionen aus Karlsruhe auf die Verschiebung der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen, Eindrücke von der Summer School on Human Rights zur Herausforderung von Covid-19 für die Menschenrechte, der erste Einsatz der Sea-Watch 4 im Mittelmeer, bei dem 353 Menschenleben gerettet werden konnten.

Die kurzen Artikel des Heftes werfen Schlaglichter auf die unterschiedlichen Situationen weltweit. So beenden beispielsweise im Ökumenischen Institut in Bossey sechs Studierende ihren einjährigen Masterstudiengang und in

Daressalam nähern Teenage-Mothers Mundschutzmasken. Kirchliches Leben läuft vielerorts im Online-Modus – zwischen Videokontakten und praktischer Nächsten-Hilfe, ob in Beirut oder Bogota, Tiflis oder Singapur. Mal erfinden sich Gemeinden digital neu, wie in Lissabon, Denia oder Kopenhagen, mal rücken Gemeinden im Lockdown näher zusammen wie in Edinburgh.

Dem Heft vorangestellt ist ein Vorwort von Bischöfin Petra Bosse-Huber, Leiterin der Hauptabteilung Ökumene- und Auslandsarbeit. Es schließt mit einem Überblick über die ökumenischen Bezüge der EKD, die mit ihr verbundenen Gemeinden im Ausland sowie die Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie Vikarinnen und Vikare aus dem Bereich der EKD, die in ihnen Dienst tun.

Das Heft steht als **Download** bereit unter www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/momente_oekumene_2020.pdf.

Einzelhefte können unter info@ekd.de bestellt werden.

Blue Church im Advent

Die Stadtkirchengemeinde Wittenberg lädt am 18. Dezember um 21 Uhr herzlich ein zur Blue Church mit Jazz-Musik und Lyrik zur abendlichen Stunde in der Stadtkirche Wittenberg:

Die Ausgabe der Blue Church in der Adventszeit konfrontiert die Hörer mit einem Wechselbad der Gefühle: mit Weihnachtslust und Weihnachtsfrust.

Es spielt die Jazz-Band whreeds, und lyrische Texte unter anderem von Theodor Storm, Johannes R. Becher, Erich Kästner und Heinz Erhardt entfalten ganz unterschiedliche

Weihnachtsgefühle. Der Eintritt ist frei, wobei Spenden zur Deckung der Kosten herzlich willkommen sind.

Hinweis: Alle Teilnehmer werden gebeten, die allgemeinen Hygienehinweise bei öffentlichen Veranstaltungen zu berücksichtigen: Abstand halten, Mund- und Nasenschutz tragen, Husten- und Niesetikette beachten, bei Fieber oder anderen Infektionssymptomen auf die Teilnahme verzichten. Beim Singen bitte zwei Meter Abstand halten oder einen Mund- und Nasenschutz tragen!



OnlineKirche
EKM

In der „**OnlineKirche**“ soll geistliches Leben im Internet sichtbar gemacht und ermöglicht werden. Die OnlineKirche vernetzt Menschen, die online über ihren Glauben nachdenken und Gott feiern wollen. Gemeinsam erproben wir neue Formate, hinterfragen alte Strukturen und suchen nach passenden Antworten. Wir sind noch nicht fertig, aber wir machen uns auf den Weg. www.onlinekirche.net

Online Weihnachten feiern?

Von Karsten Kopjar

Viele Gemeinden werden dieses Jahr das Christfest ganz anders als sonst erleben. Strenge Corona-Auflagen führen zwangsweise zu kreativen Konzepten. Und für viele ist es gut und wertvoll, alternative Orte zu finden, wo man zusammenkommen und sich begegnen und Weihnachten feiern kann. Als Familie zu Hause, als Teilgemeinde in mehreren Gottesdiensten oder alle zusammen an ungewohnten Orten, die genug Platz bieten. Für viele wird Weihnachten vor Ort stattfinden.

Spannend ist dabei, wie viel digitale Technik in so einem traditionellen Fest stecken kann. Denn eine physische Begegnung muss ja nicht offline bleiben. Einige Gemeinden versuchen, Tradition neu zu erfinden, um unter neuen Bedingungen intensive Begegnungen zu schaffen.

- > Für die familiäre Feier oder das gemeinsame Singen rund um die Feuertonne kann man Online-Ressourcen nutzen. Der Gemeindedienst der EKM hat eine Sammlung mit Weihnachtsliedern zum Download erstellt: <https://www.gemeindedienst-ekm.de/unsere-arbeitsfelder/arbeitsstelle-gottesdienst/advent-und-weihnachten/>
- > Wenn man mehrere Gottesdienste anbietet, kann man die kleinen Gruppen interaktiv ins Gespräch bringen. Sei es eine aufwändige Live-Schalte, ein kurzer Videogruß oder eine Internetseite zum Teilen von Online-Grüßen. Es tut gut, sich gegenseitig wahrzunehmen.
- > Hauskirchen-Weihnachten: Wenn die Menschen nicht in die Kirche kommen dürfen, kann die Kirche zu den Menschen kommen. Sicherlich nicht die präferierte Form, aber warum nicht? Zahlreiche Familien kommen zusammen und erleben als häusliche Gemeinschaft Nähe und Gemeinschaft, ohne andere zu gefährden. Die Rundfunkarbeit der EKM hat eine hochwertig produzierte Audio-CD mit Hör-Wegen bereitgestellt, die sowohl online, per Download www.ekmd.de/aktuell/corona/advent-weihnachten-ein-hoer-weg.html oder im klassischen CD-Player genutzt werden kann.
- > Die OnlineKirche bietet am Sonntag, 13. Dezember um 17 Uhr einen digitalen Weihnachtsmarkt an. Dort gibt es die Möglichkeit, zwischen Glühwein, Musik, Keksen und Basteleien echten Menschen zu begegnen und mit ihnen gemeinsam die vorweihnachtliche Zeit zu erleben. www.onlinekirche.net

- > Wie schon in den letzten Jahren werden zahlreiche digitale Adventskalender uns durch den Dezember bis Weihnachten begleiten:
 - » Der singende Adventskalender mit Landesbischof Friedrich Kramer und anderen Musikern aus der EKM
 - » Die Evangelische Jugend bringt einen täglichen Impuls per Messenger auf die Smartphones unter www.momentadvent.de
 - » Der EKD-Adventskalender „Anlauf nehmen“ mit Videos aus der gesamtdeutschen Landschaft, die auf Weihnachten vorbereiten. Die EKM ist am 2. Dezember zum Thema Segenslinien dabei. www.adventskalender.evangelisch.de
 - » Auch für den lokalen Kontakt zur Kirchengemeinde kann ein gemeinsam gestalteter Adventskalender hilfreich sein. Lassen Sie 24 Menschen eine Geschichte erzählen und füllen Sie die Türchen mit Geschichten aus dem Gemeindeleben. So nehmen wir uns als Gemeinschaft auch außerhalb des Kirchenraumes wahr und bleiben in Verbindung.

Bei allen Aktivitäten bleibt es wichtig, dass Menschen Menschen begegnen. Egal ob online oder offline. Menschen suchen Gemeinschaft und wir können uns gegenseitig stärken. Im Messenger genauso wie per Postkarte. Überforderte entlasten, einsamen Gemeinschaft ermöglichen, mit Zweifeln zweifeln und verzagten die frohe Botschaft zusprechen.

Wer vielleicht gerade in dieser dichten Zeit nicht weiter weiß und sich nach mehr Gemeinschaft sehnt, kann gerne mit der OnlineKirche Advent und Weihnachten feiern:

- > Jederzeit im Advent: 30 Minuten Adventsgottesdienst onDemand
- > Digitaler Weihnachtsmarkt am 13. Dezember
- > Gemeindeabend der OnlineKirche am 15. Dezember
- > Digitales Krippenspiel am 24. Dezember

Website der OnlineKirche www.onlinekirche.net
 OnlineKirche auf Instagram [@onlinekirche](https://www.instagram.com/onlinekirche)
 OnlineKirche auf Facebook [@onlinekirche](https://www.facebook.com/onlinekirche)
 OnlineKirche auf Matrix: [onlinekirche.net/matrix](https://matrix.org/#/onlinekirche.net/matrix)

Kirchen starten 2021 Plakat-Kampagne gegen Antisemitismus

Unwissenheit macht empfänglich für Vorurteile

Berlin (epd). Mit einer Plakat-Kampagne wollen beide großen Kirchen ab Januar nächsten Jahres ein Zeichen gegen Antisemitismus setzen.

Kernanliegen der Initiative „#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst“ sei es zudem, die Gemeinsamkeiten zwischen Juden und Christen in den Festen und im religiösen Leben aufzuzeigen, hieß es am 11. November bei der online übertragenen Vorstellung aus Berlin. Der Antisemitismusbeauftragte der Bundesregierung, Felix Klein, begrüßte das Projekt als wichtigen Beitrag zur Aufklärung gegen weit verbreitete Vorurteile in der Gesellschaft.

Klein sagte, es gebe noch immer einen weit verbreiteten Glauben in Deutschland, dass die Bekämpfung von Antisemitismus die Mehrheit der Bevölkerung nichts angehe. Viele fühlten sich nicht betroffen und nicht angesprochen, dagegen aktiv zu werden. Er begrüße daher die Initiative, die Gemeinsamkeiten von Juden und Christen im religiösen Leben aufzuzeigen und damit die Verbundenheit der jüdischen und christlichen Tradition zu verdeutlichen. Denn Unwissenheit mache empfänglich für Vorurteile.

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, sagte in einem Online-Grußwort, es müsse deutlich werden, dass Antisemitismus Sünde sei und allem widerspreche, wofür das Christentum steht. Die Initiative bringe wichtige Erkenntnisse aus dem christlich-jüdischen Dialog in die Öffentlichkeit.

Es werde aber auch „nicht darüber hinweggesehen“, wie sehr auch der christliche Antisemitismus zur unheilvollen Geschichte der Judenverfolgung beigetragen habe. Es sei daher wichtig, ein Zeichen gegen einen neu aufschwellenden Antisemitismus zu setzen.

Der Erfurter katholische Bischof Ulrich Neymeyr erklärte, ohne das Judentum sei der christliche Glaube nicht zu verstehen. Seit einigen Jahren nehme der Antisemitismus in Deutschland wieder zu. Dies dürfe niemanden gleichgültig lassen: „Wir dürfen nicht wegschauen, wenn Juden beleidigt oder angegriffen werden“, so der Leiter der Unterkommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum in der katholischen Bischofskonferenz: „Und wir dürfen nicht weghören, wenn über Judenwitze gelacht, wenn über eine angebliche jüdische Weltverschwörung schwadroniert oder der Staat Israel dämonisiert wird“, so Neymeyr.

Das kommende Jahr sei auch ein Festjahr, mit dem 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland gefeiert werde, so Klein. Mit dem Gedenkjahr wird an das Dekret des römischen Kaisers Konstantin aus dem Jahr 321 erinnert, in dem Juden der Zugang zu Ämtern in Köln erlaubt wird.

Der Berliner Rabbiner Andreas Nachama erklärte, die Kirchen seien Teil dieser Gesellschaft, „also wird es auch dort Antisemitismus geben, auch wenn ich in vielen Begegnungen mit Christinnen und Christen diese Erfahrung nicht gemacht habe“. Zugleich würdigte er die Plakat-Kampagne als „wunderbaren Versuch“, das jüdisch-christliche Gespräch anzuregen. Gut sei auch, dass dabei die Unterschiede nicht „weggeschliffen“ würden.

Der frühere Grünen-Bundestagsabgeordnete Volker Beck sagte bei der Vorstellung in Berlin, die Initiative könne zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beitragen. Dies könne zu einem freundlicheren und rücksichtsvolleren Umgang miteinander führen.

Die Kampagne soll bundesweit im Januar starten und bis Dezember 2021 laufen, so die Berliner Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein. Kernstück sind monatlich wechselnde Plakate, die jüdische und christliche Feste erklären und Übereinstimmungen wie auch Unterschiede beider Traditionen aufzeigen. Die Plakate können in den Gemeinden aufgehängt werden und haben einen QR-Code, der zu weiteren Informationen führt. Das aus einer Initiative der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz entstandene Projekt wird von der EKD und der katholischen Deutschen Bischofskonferenz mitgetragen.



Der Antisemitismus-Beauftragte der Bundesregierung, Felix Klein, bei der Vorstellung der Plakat-Kampagne.

Homeoffice im Hotel

Das Evangelische Zentrum Kloster Drübeck bietet derzeit die leer stehenden Hotelzimmer im Kloster für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an, die Corona bedingt im Home-Office arbeiten müssen oder wollen, und dafür zu Hause an Ihre Kapazitätsgrenzen stoßen. Im Kloster finden Sie dafür die nötige Ruhe und können konzentriert arbeiten. Dazu hat Kloster Drübeck verschiedene Angebots-Pakete geschnürt. Alle Informationen finden Sie unter <https://kloster-druebeck.de/home-office/>.

Die Bewerbung geschieht außerdem in Zusammenarbeit mit folgendem Portal, auf dem das Kloster ebenfalls zu finden ist: www.homeoffice-im-hotel.de/hotels/evangelisches-zentrum-kloster-druebeck.

Ihre **Homeoffice-Buchung** können Sie telefonisch vornehmen unter 039452/94-305 oder 01744/783888 oder per E-Mail geschaeftsleitung@kloster-druebeck.de

Kirchen, Klöster und Kapellen in Mitteldeutschland Neue EKM-Kirchenlandkarte gibt Überblick

In der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gibt es mehr als 4.000 Kirchen und Kapellen – von der kleinen romanischen Dorfkirche bis zum gotischen Dom.

Einen Überblick über die Gotteshäuser gibt die Kirchenlandkarte der EKM, die gerade ganz neu überarbeitet wurde: www.kirchenlandkarte.de/

Die Karte bietet eine Übersicht über Kirchen in Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie in angrenzenden Gebieten von Brandenburg und Sachsen. Eine Landkarte und Visitenkarten zu jeder einzelnen Kirche informieren in vielen Fällen nicht nur über Adressen und Öffnungszeiten, sondern auch über die Geschichte, den Baustil oder Besonderheiten eines Gotteshauses.

In Mitteldeutschland befinden sich rund 18 Prozent aller evangelischen Kirchen Deutschlands, und nirgendwo sonst im Land gibt es so viele wertvolle und geschichtsträchtige Gotteshäuser. Vielleicht sind Sie auf den Spuren der Reformation in den Lutherstädten Wittenberg und Eisleben, in

Erfurt, Eisenach oder Torgau unterwegs. Oder Sie lieben die Backsteingotik? Dann fahren Sie doch in die Altmark, nach Salzwedel oder Tangermünde. Vielleicht interessieren Sie sich auch für noch frühere Zeiten: für die Ottonen und für die Romanik. Christen und damit Kirchen gibt es in unserer Region seit mehr als tausend Jahren. Neben der Straße der Romanik – von der unsere Karte 42 Stationen enthält – finden Sie romanische Feldsteinkirchen im Fläming, in der Altmark und in Thüringen.

Viele der Kirchen sind nicht nur sonntags geöffnet – auch außerhalb der Gottesdienstzeiten dienen sie als Orte der Besinnung und Begegnung. Eine verlässlich geöffnete Kirche ist mindestens von April bis September ein halbes Jahr lang für fünf Tage pro Woche und je vier Stunden täglich zugänglich. Die Gemeinden fühlen sich diesem bedeutenden Erbe seit Jahrhunderten verpflichtet. Die Kirchenlandkarte zeigt auf, welche Kirchen verlässlich geöffnet sind.

Interreligiöses Projekt – Vierte Projektphase gestartet

Das interreligiöse Projekt „Weißt du, wer ich bin?“ bekommt eine Neuauflage. Damit führen die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), der Zentralrat der Juden in Deutschland, die Türkisch-Islamische Union (DITIB), der Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland, der Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) und der Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD) ihr bundesweites Engagement für interreligiöse Verständigung und Zusammenarbeit fort.

Neben den Trägern fördert vor allem das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat das Projekt mit über einer Million Euro. In der letzten Projektphase von 2016 bis 2019 konnten insgesamt 138 Einzelinitiativen unterstützt werden. Mit dem Geld können bundesweit Projekte gefördert werden, die das friedliche Zusammenleben in Deutschland untereinander und die Integration neu Hinzugekommener auf der Basis des interreligiösen und interkulturellen Dialogs zum Ziel haben. Die Religionsgemeinschaften sind

Brückenbauer und wichtige Akteure bei der Integration und in der Etablierung einer offenen Zivilgesellschaft. Die Schwerpunkte der vierten Projektphase liegen auf der zielgruppenspezifischen Bildungsarbeit, der gemeinsamen Verständigung über Menschenrechte und der Stärkung von nachbarschaftlichem Engagement.

Die Digitalisierung von interreligiösen Bildungs- und Begegnungsformaten wird mit einem besonderen Förderschwerpunkt in diesem Bereich unterstützt. Einzelinitiativen können mit bis zu 15.000 Euro gefördert werden.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.weisstduwerichbin.de. Dort sind auch die Antragsrichtlinien und die Bewerbungsformulare für Einzelprojekte eingestellt.

Thüringer Verdienstorden für Gedenken an „Prediger von Buchenwald“ Gründerin der Pfarrer-Paul-Schneider-Gesellschaft ausgezeichnet

Der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow hat den Thüringer Verdienstorden an Pastorin i.R. Elsa-Ulrike Ross aus Weimar verliehen. Anlass ist das Engagement seit 40 Jahren für Paul Schneider, den „Prediger von Buchenwald“. Unter anderem hat die 78-Jährige im Jahr 1997 die Pfarrer-Paul-Schneider-Gesellschaft e.V. gegründet und 21 Jahre lang als Vorstandsvorsitzende geleitet, um das Vermächtnis des im Konzentrationslager Buchenwald ermordeten evangelischen Pfarrers zu pflegen, die Erinnerung an seinen Märtyrertod weiterzutragen und besonders jungen Menschen diesen Aspekt der NS-Diktatur zu erläutern.

Friederike Spengler, Regionalbischofin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), bezeichnet Elsa-Ulrike Ross als „Frau, die hinter dem Gedächtnis des Predigers von Buchenwald steht, und in unbeirrter Weise und mit über großem Engagement dem Gedenkort Buchenwald mit der Verbindung zur Person Paul Schneiders ein besonderes Gepräge verliehen hat“. In dem Vorschlag zur Ehrung wurde insbesondere die „intensive Zusammenarbeit mit jungen Menschen“ hervorgehoben, beispielsweise durch ein Theaterprojekt der Bergschule Apolda, einen Schülerwettbewerb, die Beratung von Abiturienten und Abiturientinnen bei Facharbeiten sowie die vorbereitende Arbeit mit Schülern für eine Neuausgabe zum besseren Verständnis des Buches „Der Prediger von Buchenwald“ von Margarete Schneider. Weiterhin sei Elsa-Ulrike Ross unter anderem eine seit 1999 aktive Wanderausstellung und eine Sonderausstellung zum 75. Todestag in Weimar zu verdanken.

„Die Verleihung des Thüringer Verdienstordens ist eine große Ehre für mich; sie ist auch mit einer Würdigung der Mitglieder der Gesellschaft verbunden, besonders der langjährigen oder punktuell sehr intensiven Helfer, vorwiegend aus Weimar und der Gedenkstätte Buchenwald“, sagt Elsa-Ulrike Ross. „Ich hoffe, dass Paul Schneider und die Pfarrer-Paul-Schneider-Gesellschaft mehr Interesse und Anerkennung in Thüringen und darüber hinaus finden. Das mutige und konsequente Zeugnis des rheinischen Pfarrers im Nationalsozialismus muss lebendig bleiben und weitergegeben werden“, betont die 78-Jährige.



Elsa-Ulrike Ross

Das Engagement von Elsa-Ulrike Ross begann zu Paul Schneiders 40. Todestag mit Vorträgen in ihrer damaligen Gemeinde in Hildburghausen und zahlreichen Dörfern. Im Herbst 1988 wurde sie erste Pastorin im neu gebauten Evangelischen Gemeindezentrum „Paul Schneider“ in Weimar-West. Die Pfarrer-Paul-Schneider-Gesellschaft e.V. hat sie 1997 gegründet und 21 Jahre lang geleitet. „Durch wurde es mir möglich, Paul Schneider noch mehr in Deutschland und darüber hinaus bekannter zu machen“, erklärt sie – unter anderem sendete das ZDF zu Paul Schneiders 100. Geburtstag im Jahr 1997 einen Gottesdienst live aus ihrer Gemeinde in Weimar. In der Ökumene sei die Aufmerksamkeit

auf den „Prediger von Buchenwald“ ab dem Jahr 2000 in der Zeit des polnischen Papstes Johannes Paul II. gerichtet gewesen. Der Papst habe das weltweite Gedenken an die „Neuen Märtyrer“ des 20. Jahrhunderts ausgerufen und Paul Schneider als herausragenden Glaubenszeugen in der Zeit des Nationalsozialismus dargestellt. Am 5. Februar 2003 hatte Elsa-Ulrike Ross eine persönliche Audienz beim Papst.

Weitere Informationen im Internet:
www.paul-schneider-gesellschaft.de

Hintergrund:

Paul Robert Schneider (* 29. August 1897 in Pferdsfeld; † 18. Juli 1939 im KZ Buchenwald) war ein deutscher evangelischer Pfarrer und leistete als Mitglied der Bekennenden Kirche offensiv Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Im November 1937 wurde er in das KZ Buchenwald verlegt, wo er Zwangsarbeit verrichten musste. Als er bei einem Appell den Hitlergruß verweigerte, wurde er öffentlich mit Stockschlägen bestraft und in eine Einzelzelle des Arrestgebäudes gesperrt. Trotz schwerster Misshandlungen unterließ er es nicht, aus seinem Gefängnis heraus das Evangelium zu verkünden. So wurde er für seine Mitgefangenen zum „Prediger von Buchenwald“. Mehr als ein Jahr wurde Paul Schneider in der Zelle gefangen gehalten und gequält, bis er am 18. Juli 1939 ermordet wurde.

Am digitalen Adventskalender in Minetest mitbauen

Bereits zum vierten Mal können Computerspiel-Fans wieder an dem interaktiven Minetest-Adventskalender basteln. Minetest ist eine kostenlose Variante des Open-World-Spiels Minecraft, ein beliebtes Game, bei dem sich der Nutzer eine 3D-Welt bauen kann.

Ab sofort laden Tobias Thiel von der Jungen Akademie Wittenberg, Andrea Janssen und Pfarrer Thomas Ebinger ein, adventliche und weihnachtliche Bauwerke in dem Minetest-Universum zu erstellen. Mit Tastatur und Maus können Kinder und Jugendliche nun winterliche Welten erschaffen und so dem Weihnachtsfest entgegenfiebern. Jeden Tag im Dezember wird dann ein anderes Bauwerk über den Minetest-Adventskalender zugänglich gemacht und im Blog der Veranstalter (<https://blogs.rpi-virtuell.de/>

[minetest/2020/10/03/vorankuendigung-es-gibt-wieder-einen-minetest-adventskalender-2020/](https://blogs.rpi-virtuell.de/minetest/2020/10/03/vorankuendigung-es-gibt-wieder-einen-minetest-adventskalender-2020/)) vorgestellt.

Die Kreativität der Teilnehmer ist beim virtuellen Steinestapeln fast grenzenlos. Gebaut werden können zum Beispiel adventlich gestaltete Häuser, Kirchen, Figuren aus der Advents- und Weihnachtszeit, biblische Geschichten oder adventliche Quests. Mitmachen können sowohl Einzelspieler als auch Gruppen. Außerdem sind Live-Events und Gottesdienste geplant, über die unter dem Link <https://blogs.rpi-virtuell.de/minetest/> informiert wird.

Das Projekt eignet sich besonders für Konfi-Gruppen, Schulklassen oder Kinderkirchgruppen. Inspirationen aus vergangenen Jahren gibt es hier: <https://blogs.rpi-virtuell.de/minetest/category/adventskalender/>.

Online-Karte „midi-Atlas“ Innovative Formen von Kirche in der EKD

Die Evangelische Arbeitsstelle für missionarische Kirchen-Entwicklung und diakonische Profilbildung (midi) stellt ihren neuesten Beitrag zur zukünftigen Gestalt der Kirche vor – den „midi-Atlas“: www.mi-di.de/atlas.

Die Online-Karte zeigt, wo innovative Formen wie Jugendkirchen, Quartiersprojekte und Erprobungsräume bereits jetzt die Gestalt der Kirche prägen. Darüber hinaus bietet der „midi-Atlas“ weiterführende Informationen und Vernetzungsmöglichkeiten zu neuen Gemeindeformen im Raum der EKD.

Um dieses neue Online-Angebot kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu aktualisieren, sind Initiativen, Vereine und Gemeinden ab heute dazu eingeladen, sich im „midi-Atlas“ einzutragen und so die Vielfalt der evangelischen Kirche sichtbar zu machen.

Bereits 2019 hat midi im Auftrag der EKD untersucht, wo es in den evangelischen Landeskirchen neue, innovative Gemeinde- und Sozialformen gibt. Als Ergebnis hat die Arbeitsstelle der EKD-Synode im letzten Jahr die Broschüre „Atlas neue Gemeindeformen“ vorgelegt (www.mi-di.de/materialien/atlas-neue-gemeindeformen).

Mit dem „midi-Atlas“ stellt midi nun eine Webseite bereit, in die sich neue Gemeindeformen und innovative christliche Sozialformen fortlaufend eintragen können. Dadurch entsteht erstmals an einer Internetadresse ein umfassender Überblick über verschiedene neue Formen von Kirche.

Midi arbeitet an gemeinsamen Zukunftsthemen von Evangelischer Kirche in Deutschland (EKD), Diakonie Deutschland und der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD).

Die Arbeitsstelle entwickelt neue Begegnungsräume und Werkzeuge für die Kommunikation des Evangeliums. Die fachliche Aufsicht und Steuerung liegt bei einem Kuratorium mit Vertreterinnen und Vertretern aus EKD, Diakonie und AMD unter Vorsitz von Michael Diener, Mitglied im Rat der EKD. Das Kollegium von midi besteht aus elf Referentinnen und Referenten und wird von Direktor Klaus Douglass geleitet. Der Sitz der Arbeitsstelle ist die Diakonie Deutsch-

land im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. in Berlin. www.mi-di.de

Kontakt: Louisa Winkler, Referentin für Kommunikation, Tel. 030/652 111 567 oder 0172/142 5980, louisa.winkler@mi-di.de



Zeitgemäße Lernumgebungen

Für evangelische Schulen

Die EKM-Schulstiftung unterhält für ihre 24 Bildungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt und Thüringen 33 Schulgebäude. Ein Interview mit Alexandra Adlung, Verwaltungsleiterin der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland, zu den aktuellen Herausforderungen und Ansprüchen.

Schulgebäude werden gern als dritter Pädagoge bezeichnet. Welche Gewichtung nehmen die Schulbauten in Ihren Augen ein?

Als Pädagogin mit betriebswirtschaftlichem Abschluss kann ich dem spontan zustimmen. Aber trotzdem sind in unseren Schulen zuallererst die Menschen wichtig. Die, die Schule gestalten: die Mitarbeiter, die Schüler, die Eltern, die Gemeinden oder der Kirchenkreis und die Nachbarschaft. Ich habe schon Schulen gesehen, die in einem sehr maroden baulichen Zustand waren, die aber durch ihr Konzept und das persönliche Engagement aller Beteiligten eine wunderbare Lernumgebung für die Schülerinnen und Schüler prägen konnten. Allerdings ist hier spätestens beim Thema Sicherheit Schluss. Funktionierende sanitäre Einrichtungen, viel Licht und frische Luft sind eben unabdingbar. Genauso wie lernförderliche Räume, eine stabile Internetverbindung und die entsprechende technische Infrastruktur.

Die technische Aufrüstung ist doch auch ein Thema, wie agiert die Stiftung da?

Gerade ist ja das Thema Digitalisierung hochaktuell. Dank der Fördermittel vom Bund und auch den Ländern können wir unsere Digitalstrategie Stück für Stück weiter in die Tat umsetzen. Mit vereinten Kräften stellen wir für unsere Schülerinnen und Schüler eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Lernumgebung bereit. Dazu gehört, dass alle Gebäude über schnelles Internet in jedem Raum verfügen, Anzeige- und Endgeräte für Unterricht und häusliches Lernen vorhanden sind. Seitens der Schulstiftung errichten wir eine zentrale Lern- und Verwaltungscloud auf eigenen Servern in Deutschland, die den Zugang zu den von der Stiftung bereitgestellten Lern- und Kommunikationsplattformen bietet. Diese Infrastruktur werden wir den Stiftungsschulen, aber auch kooperierenden evangelischen Schulen anderer Träger zu Verfügung stellen können.

Und finanziell? Wie realisiert die Evangelische Schulstiftung die Bauprojekte?

Aus unserer großen Schulgemeinschaft erwächst auch die Möglichkeit, gemeinsam viel auf den Weg zu bringen. Aber allein aus eigenen Mitteln ist es natürlich nicht möglich. Dankenswerterweise unterstützten uns hier in der Vergangenheit die Landesregierungen mit anteiligen Fördermitteln sowie die EKM mit ihrem Schulinvestitionsfonds. Aber auch die Kirchenkreise haben nach ihren Möglichkeiten Mittel vor Ort zur Verfügung gestellt. Gerade an diesem Beispiel kann man gut sehen, was wir mit der Verantwortungs- und Solidargemeinschaft der Stiftungsfamilie meinen.

Inwieweit wird bei der Ausstattung/Einrichtung der Gebäude auf die christliche Erkennbarkeit der Schule geachtet?

Mittlerweile haben evangelische Schulen in Deutschland eine eigene Architektur- und Formensprache entwickelt; dies zeigte auch eine gemeinsam mit der EKD-Schulstiftung durchgeführte Fachtagung. In jeder Schule findet sich natürlich die christliche Symbolik wieder, jedoch ohne aufdringlich zu sein. Evangelische Schulen sind kirchliche Orte der Gemeinschaft und Begegnung mit dem Evangelium. In jeder Schule findet sich ein Andachtsraum oder ein Raum der Stille. Einige Schulen verfügen über Glockentürme, manche Standorte befinden sich sogar in historischen Klosteranlagen.

An welchen Schulstandorten ist die nächste Indiennahme bzw. ein Spatenstich in Aussicht?

Der Spatenstich für eine neue Mensa am Christlichen Spalatin-Gymnasium Altenburg steht bevor. Der Neubau für unsere Regelschule in Gotha und die Sporthalle für unsere Grundschule in Merseburg werden nächstes Frühjahr fertig gestellt und die Sanierung unserer Grundschule in Hettstedt wird im Sommer abgeschlossen sein. Anschließend beginnen wir mit der Errichtung des Neubaus für die Grundschule in Halle und den Campus für die Gemeinschaftsschule in Erfurt.



Zauberhafte Weihnachtsgeschichte

Fräulein Schneider, eine resolute, weißhaarige Endsechzigerin, die jahrelang als Buchhalterin gearbeitet hat, ist allein. Aber nicht immer: Jedes Jahr an Heiligabend bekommt sie Besuch. Von Konrad, dem Sohn eines ehemaligen Arbeitskollegen. Er kommt zu Kaffee und Plätzchen, wundert sich insgeheim über die Lamettaberge auf Fräulein Schneiders Weihnachtsfichte, bringt Geschenke vorbei – und wird von Fräulein Schneider genötigt, mit ihr Tischfußball zu spielen. Denn Fräulein Schneider liebt Tischfußball und ist nicht davon abzubringen, dass es ein Weihnachten ohne Flachsüsse und Glanzparaden auf ihrem Esstisch nicht geben kann und darf. Ein alljährliches Weihnachtsritual, das sich ausweitet und immer kuriosere Formen annimmt ...

Eine zauberhafte Weihnachtsgeschichte voller Gefühl, Humor und überraschender Wendungen.

Rainer Moritz: Fräulein Schneider und das Weihnachtsturnier, edition chrismon, 128 Seiten, 12 Euro, ISBN 978-3-96038-255-3



Eine kurze Geschichte der Zukunft

Klimawandel und Ressourcenknappheit fordern schnelle Lösungen, aber die steigende Politikverdrossenheit und sinkende Mitgliederzahlen der Kirche werfen die Frage auf, wer diese entwickeln soll? Ist unsere Welt überhaupt noch zu retten?

Ille Gebeshuber, eine der gefragtesten Expertinnen im Bereich der Bionik und Nanotechnologie und gläubige Katholikin zeigt, wie entscheidend nicht zuletzt der Glaube und das richtige Verständnis von Schöpfung für die Menschheit und die Erde sind. Dabei geht es um wissenschaftlichen Fortschritt, aber auch Begriffe wie Ehrfurcht vor der Schöpfung, Wahrheit und Verantwortung, Revolution und Evolution. Sie bietet Daten und Fakten als Basis und ihren Glauben als Treibstoff, damit wir auch offen sind für mögliche und gegebenenfalls auch überraschende Lösungsansätze. Denn nur wer versteht, wie einzigartig die Schöpfung ist, wird auch ein Verantwortungsgefühl für sie entwickeln.

Ille C. Gebeshuber: Eine kurze Geschichte der Zukunft. Und wie wir sie weiter-schreiben, Herder Verlag, 240 Seiten, 22 Euro, ISBN 978-3-451-38852-1



Der Honig und der Stachel

Das Judentum – erklärt für alle, die mehr wissen wollen

Der Klassiker in einer Sonderausgabe

Im Judentum gibt es nicht nur „Milch und Honig“, die Wirklichkeit sieht anders aus: Es gibt Brüche und Widersprüche, häufig besteht eine Kluft zwischen Theorie und Wirklichkeit und oftmals existieren verschiedene „richtige“ Formen. Doch jeder, der sich für das Judentum interessiert oder seine jüdischen Wurzeln besser verstehen möchte, sollte lernen, was zu beachten und zu bedenken ist.

Walter Rothschild zeigt in seiner kritischen Einführung, wie das Judentum „funktioniert“. Darum stellt er die vielen kleinen Dinge des jüdischen Fest- und Alltages ins Zentrum. In tiefer Liebe zur Tradition des liberalen Judentums und im heiteren Wissen um die Unzulänglichkeiten des allzu Menschlichen ist sein Werk ein hilfreicher und unterhaltsamer Wegweiser in und durch das jüdische Leben.

Dr. Walter L. Rothschild: Der Honig und der Stachel. Das Judentum erklärt für alle, die mehr wissen wollen, Gütersloher Verlagshaus, 432 Seiten, 25 Euro, ISBN 978-3-579-06611-0



Bitte beachten Sie, dass sich wegen der Corona-Krise Termine verschieben bzw. dass sie ausfallen können! Fragen Sie im Zweifel bitte beim Veranstalter nach.

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen | www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Literarischer Wintergarten

Austausch von Leseerfahrungen

Nach der stillen Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr tauschen wir uns in kleiner Runde über Gelesenes aus, das uns in den letzten Wochen beschäftigt hat. Wir laden Literaturfans und all diejenigen, die zurzeit besonders viel Gelegenheit zum Lesen hatten, ein, von ihren Lektüre-Eindrücken zu berichten und gemeinsam über Bücher zu diskutieren – egal ob klassischer Weltbestseller, neu entdeckter Roman oder spannendes Sachbuch. Alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit, über jeweils ein ausgewähltes und mitgebrachtes Werk und die damit verbundenen Einschätzungen aber auch offenen Fragen zu sprechen. Zum Abschluss gibt es die Gelegenheit, „Ausgelesenes“ zu tauschen. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Termin: 6. Januar 2021
Ort: Schmidtstedter Str. 34, Erfurt
Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda | Tel. 036025 / 559-0 | info@kloster-volkenroda.de | www.kloster-volkenroda.de

Fastenwoche

Früher einmal war die Adventszeit eine Fastenzeit. Wer fastet, lässt sich auf veränderte Sichtweisen ein und entdeckt neue Perspektiven. Individuelle Ernährungsberatung, körperliche Bewegung, geistige Anregung und geistliche Impulse begleiten uns durch die Woche. Eine wunderbare Möglichkeit sich auf das Weihnachtsfest vorzubereiten.

Termin: 29. November bis 6. Dezember
Leitung: Reingard Kneise, Diätassistentin, ärztlich geprüfte Fastenleiterin
Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN und Programm 475 Euro (ZZB) / 545 Euro (EZB)

Paradies-Musical

Am 3. Advent wird eine alte Weihnachtstradition, das Paradiespiel, durch die Jahresmannschaft neu inszeniert. Dieses findet zusammen mit einem Gottesdienst statt.

Termin: 13. Dezember, 10 Uhr
Kosten: keine

Adventskonzert

Kammerstreicherorchester der Kreismusikschule J.S. Bach, Mühlhausen

Termin: 5. Dezember, 16 Uhr
Leitung: Wolfgang Faber
Kosten: Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten.

Irische Weihnacht

Midwinter

Wenn es draußen kalt und dunkel wird, präsentiert JANNA ihr Programm „MIDWINTER“ mit alten und neuen Liedern, die in Irland, Schottland und England zur Weihnachtszeit gesungen werden. Die winterlich weihnachtlichen Songs sind traditionell und modern instrumentiert – mal winterlich karg aber auch frisch groovig im Americana-Stil oder als Weihnachtsgospel. Es erklingen abwechslungsreiche Arrangements, in denen die rhythmischen und melancholischen Klänge der irisch-schottischen Folkmusic mit Virtuosität und beeindruckendem Gesang einfühlsam und gehaltvoll verschmelzen. JANNA bietet ein einzigartiges Konzerterlebnis, sie nimmt ihr Publikum auf die Reise und stimmt es auf die Lieder und deren Hintergründe ein. Das Konzert ist längst ein etabliertes Highlight in der Weihnachtszeit mit ausverkauften Kirchen und Sälen.

Termin: 13. Dezember, 17 Uhr
Leitung: JANNA
Kosten: Vorverkauf: 14 Euro, Abendkasse: 16 Euro

Advent im Kloster

Einen Weg zur Krippe wandern mit Liedern, Bildern und Betrachtungen, dem Propheten Jesaja begegnen: Tage der Besinnung und Gestaltung, die auf Weihnachten hinführen.

Termin: 3. bis 6. Dezember
Leitung: Kurt Weigel und Elke Möller
Kosten: Seminarbeitrag: 60 Euro; 3 ÜN

Weihnachten im Kloster

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns Weihnachten zu feiern. Im Rahmen einer einfachen Tagesstruktur kann jeder das finden, was er sucht: Gemeinschaft und Stille, persönliche Impulse und praktische Beteiligung, Gottesdienste und Festessen, und vielleicht auch einen eigenen Weg zur Krippe.

Termin: 23. bis 27. Dezember

Kosten: 4 ÜN / ÜN+VP pro Tag: 59 Euro

Silvesterfreizeit

Das alte Jahr Revue passieren lassen, gemeinsam das neue Jahr begrüßen. Inputs, Abenteuer, Gemeinschaft, Spaß und Besinnung. Für junge Menschen zwischen 17 und 25 Jahren.

Termin: 29. Dezember 2020 bis 1. Januar 2021

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN und VP: 99 Euro, Heimschläfer 84 Euro

School for Leadership 1

Hier setzt die Seminarreihe an: Menschen fit machen für einen zeitgemäßen und professionellen Umgang mit Konflikten, Paradoxien und Unvorhersehbarkeiten.

Termin: 4. bis 6. Januar 2021

Leitung: Markus Züger

Kontakt: Perdita Schneider: Tel. 0173 / 89 54 199, info@school-for-leadership.de

School for Leadership 2

Lust am Gestalten von Veränderungsprozessen, Aufbau von Vertrauen und Fähigkeit zu Empathie sind dabei wichtige Größen.

Termin: 7. bis 9. Januar 2021

Leitung: Markus Züger

Kontakt: Perdita Schneider: Tel. 0173 / 89 54 199, info@school-for-leadership.de

Stille Holzwerkstatt

Freies Gestalten mit Holz abwechselnd mit Impuls-Spaziergängen im Schweigen in der schönen Natur. Auf Wunsch können Einzelgespräche geführt werden.

Termin: 14. bis 17. Januar 2021

Leitung: Elke Möller

Kosten: Seminarbeitrag: 95 Euro, 3 Übernachtungen (20 Prozent auf ÜN)

Weinprobe

In geselliger Atmosphäre wird uns Cornelia Groebe in die Welt der Bio-Weine des Weingutes „Bergkloster“ einführen.

Termin: 15. Januar 2021, 19 Uhr

Leitung: Cornelia Groebe, Winzerin

Kosten: 10 Euro inkl. aller Weinproben und herzhaftem Imbiss, Übernachtung optional (10 Prozent auf ÜN)

Gemeindekümmerer gesucht!

Was macht Kirche aus? Es sind die Menschen, die ihren Glauben leben. Menschen, die in herausfordernden Zeiten die Hoffnung nicht aufgeben, dass Gemeinschaft im Namen Jesu Zukunft hat. Menschen, denen die Kirche vor Ort ein Herzensanliegen ist. Menschen, die sich um die Gemeinde kümmern.

Im Kloster Volkenroda startet im Januar 2021 ein Pilotprojekt für eine Gemeindekirche von morgen. Die Teilnehmer werden in zehn Seminartagen befähigt, ihre Berufung für die Ortsgemeinde zu leben und „Gesicht der Kirche vor Ort“ zu sein.

Termin: 16. Januar bis 4. Juli 2021

Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl

Kosten: werden in der Regel vom zuständigen Kirchenkreis getragen

Kontakt: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl, Tel. 036025 / 559-78, albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de | www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/start-gemeindekueemmerer/

„Kloster auf Zeit“ Ehemaligen-Treffen

Wir wollen uns für eine halbe Woche versammeln, um erneut die Geborgenheit des „Klosters auf Zeit“ zu spüren. Menschen treffen, die Ähnliches erlebt haben und ins Gespräch kommen, den vertrauten Rhythmus der Gebetszeiten neu erfahren. Jeder, der diese Erfahrungen im „Kloster auf Zeit“ gemacht hat und erneut für kurze Zeit in diese Welt eintauchen möchte, ist herzlich eingeladen sich anzumelden.

Termin: 21. bis 24. Januar 2021

Kosten: 10 Euro Seminargebühr, ÜN/VP je nach Zimmerkategorie

Bibelseminar

Im moderierten Bibelgespräch, teilweise auch in Form des Bibliologs, beschäftigen wir uns mit Abraham. Er gilt als Urvater des Glaubens.

Termin: 28. bis 31. Januar 2021

Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl

Kosten: Seminarbeitrag: 50 Euro, 3 Übernachtungen (20 Prozent auf ÜN)

Kontakt: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl, Tel. 036025 / 559-78, albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/

Enneagramm Grundkurs

Die Typenlehre des Enneagramms mit ihren neun Persönlichkeitsmustern lädt ein, uns selbst und andere Menschen tiefer kennenzulernen.

Termin: 19. bis 20. Februar
Leitung: Andreas Ebert
Kosten: Seminarbeitrag: 80 Euro, Übernachtung optional (10 Prozent auf ÜN)

Start Lektorenkurs 2021

Mut zum Aufbruch – wir bilden die Lektoren der Kirche von morgen aus! Dieser Kurs zum qualifizierten Lektor in der EKM umfasst acht Samstage und ein Kurswochenende. Verbindliche Teilnahme am gesamten Programm erforderlich.

Termin: 11. September
Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl
Kosten: In der Regel übernehmen die Kirchenkreise die anfallenden Kosten in voller Höhe. Bitte melden Sie sich zunächst direkt bei Albrecht Schödl, der diese Frage für Sie klärt.
Kontakt: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl,
 Tel. 036025 / 559-78, albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI <http://www.pti-mitteldeutschland.de/>. **Hinweis:** Die Abrechnung für Fortbildungen von Lehrkräften an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt erfolgt über das LISA. Die Abrechnung für Fortbildungen für Lehrkräfte an staatlichen Schule im Freistaat Thüringen erfolgt über das ThILLM.)

Abitur in Religion

Teil I

Die Veranstaltung führt in die Einheitlichen Anforderungen für die Abiturprüfung in Evangelischer Religion ein. Sie erläutert Konsequenzen für das Abitur in Sachsen-Anhalt. Prüfungsentwürfe und Erwartungshorizonte werden reflektiert. Eigene Aufgaben und Prüfungsprotokolle werden entworfen und kollegial beraten. Eine Materialbörse ergänzt das Angebot. Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen. Eine Teilnahme ist nur möglich, wenn auch die Veranstaltung am 16. März 2021 gebucht wird.

Termin: 17. Februar (Teil II: 16. März)
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Andreas Ziemer
Kosten: Kurs 15 Euro, Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: siehe Hinweis oben. Anderenfalls: 23 Euro Verpflegung
Anmeldung: bis 27. Januar, PTI Drübeck, Tel. 039452 / 94312, PTI.Druebeck@ekmd.de WTE 2021-064-05

Die Veranstaltungen findet ein weiteres Mal im PTI Neudietendorf statt.

Termin: 18. Februar
Ort: PTI Neudietendorf
Leitung: Andreas Ziemer
Kosten: Kurs 15 Euro (Bei Angeboten mit ThILLM-Nummer werden für Lehrkräfte an staatlichen Schulen des Freistaates Thüringen keine Kurskosten erhoben. Siehe Hinweis oben.) Unterkunft und Verpflegung: 15 Euro für Mittagessen

Anmeldung: bis 18. Januar, PTI Neudietendorf, Tel. 036202 / 21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de, Thillm-Nr. wird beantragt

ACHTUNG!!! Die folgende Veranstaltung findet verkürzt online statt:

Startup Grund- und Förderschule Fokus Psalmendidaktik

Die ersten Berufsjahre im Fach Religion sind für Lehrkräfte, staatliche wie kirchliche, eine große Herausforderung. Im kollegialen Gespräch sollen in dieser Fortbildung Erfahrungen ausgetauscht, Fachkompetenzen ausdifferenziert und kollegiale Fallberatung eingeübt werden. Im fachdidaktischen Fokus steht diesmal eine schülerorientierte Psalmendidaktik: Wie können Kinder befähigt werden, direkt mit Psalmen zu kommunizieren? Wie füllen sich die Psalmworte mit ihrem eigenen Leben und ihren Träumen?

Termin: 19. bis 20. Februar
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Dr. Sabine Blaszczyk
Kosten: Kurs 15 Euro, Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: siehe Eingangs-Hinweis. Anderenfalls 54,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer incl. Frühstück, 36 Euro Verpflegung, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 19. Januar, PTI Drübeck, Tel. 039452 / 94312, PTI.Druebeck@ekmd.de WTE 2021-064-06

Diese Veranstaltung findet zwei weitere Male statt:

Termin: 25. bis 26. Februar
Ort: PTI Neudietendorf

Leitung: Dr. Sabine Blaszyk
Kosten: Kurs 15 Euro (Bei Angeboten mit ThILLM-Nummer: siehe Hinweis vorherige Seite. Anderenfalls: 52,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 26 Euro Verpflegung, 11,50 Euro Einzelzimmerzuschlag.

Anmeldung: bis 25. Januar, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, pti.neudietendorf@ekmd.de, ThILLM-Nr. wird beantragt

Termin: 26. bis 27. Februar

Ort: PTI Drübeck

Leitung: Andreas Ziemer

Kosten: Kurs 15 Euro, Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: siehe Hinweis vorherige Seite. Anderenfalls: 54,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 36 Euro Verpflegung, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 26. Januar, PTI Drübeck, Tel. 039452 / 94312, PTI.Druebeck@ekmd.de WTE 2021-064-07

Fit für die Arbeit mit Kindern

Erzählen – lebendig und anschaulich

Geschichten können spannend und mitreißend sein. Beim Erzählen sieht, hört und riecht man, was da geschieht – es entstehen Bilder im Kopf. Kinder können eintauchen in die Geschichten und mitfiebern und mitfühlen. Aber wie erzählt man biblische Geschichten so, dass sie Lust machen zum Zuhören und Weiterdenken? Welche methodischen Möglichkeiten des Erzählens gibt es? Die gute Nachricht: Erzählen kann man lernen!

Termin: 19. bis 20. Februar

Ort: PTI Neudietendorf

Leitung: Annett Chemnitz

Kosten: Kurs 15 Euro, Unterkunft und Verpflegung: 50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 31 Euro Verpflegung, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 19. Januar, PTI Neudietendorf, Tel. 036202 / 21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Intensivkurs Konfirmandenarbeit

Die Fortbildung richtet sich an Verantwortliche für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden. Der Intensivkurs ist so aufgebaut, dass er auch tageweise besucht werden kann. Bitte geben Sie an, für welchen Zeitraum Sie sich anmelden möchten.

Folgende Schwerpunkte werden die einzelnen Tage haben:

Montag: Aktuelle Entwicklungen und kollegialer Austausch

Dienstag: Neue Modelle der Handlungsorientierten KA

Mittwoch: Neue Medien in der KA

Donnerstag: Arbeit mit Filmen in der KA

Freitag: Konfis und Gottesdienst

Termin: 22. bis 26. Februar

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Steffen Weusten

Referenten: Hendrik Finger, Claudia Brand

Kosten: Kurs 15 Euro pro Tag / bei Teilnahme am Gesamtkurs 70 Euro, Unterkunft und Verpflegung: 52,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 26 Euro Verpflegung/Tag, 11,50 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 22. Januar, PTI Neudietendorf, Tel. 036202 / 21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Trauer, Sterben und Tod

Was Kinder verstehen und brauchen

Das Tabu brechen und Vorstellungen, Bilder, Ängste und Hoffnungen der Kinder aufnehmen und ins Gespräch bringen. Wie kann das gelingen? Was muss ich dazu wissen? Vor allem Bücher können eine Auseinandersetzung mit diesem Thema anbahnen: Beerdigung, Trauer, Trost, Deutungen von Sterben und Tod, Hoffnung über den Tod hinaus. Und: es ist gut, vorbereitet zu sein auf die Situation, wenn Kinder mit einer Todesnachricht konfrontiert werden. Eine zusammengestellte „Trauertasche“ kann hilfreich sein.

Termin: 24. Februar

Ort: Jugend- und Kulturzentrum TheO´door, Speckswinkel 2a, 06526 Sangerhausen

Leitung: Dorothee Schneider

Referentin: Marit Krafcick

Kosten: Kurs 15 Euro, Kosten für Verpflegung: ungefähr 8 Euro

Anmeldung: bis 24. Januar, PTI Neudietendorf, Tel. 036202 / 21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Schöpfung oder Evolution?

Religion und Naturwissenschaft aus Schülerinnen- und Schülersicht betrachtet

Die Pubertät gilt als „Einbruchstelle des Glaubens“. Im Zeitalter der Wissenschaftsgläubigkeit fällt es nicht nur Jugendlichen schwer, neben naturwissenschaftlichen auch religiöse Deutungen als lebensrelevant zu erkennen. Das hat auch entwicklungspsychologische Gründe. Im Kurs werden Verhältnismodelle von Naturwissenschaft und Religion und entwicklungspsychologische Modelle vorgestellt und praktische Anwendungen erarbeitet, um zu veranschaulichen, dass auch die Biologie nicht für alles eine Antwort hat und sich Schöpfung und Evolution nicht ausschließen.

Termin: 25. Februar

Ort: PTI Neudietendorf

Leitung: Dr. Ekkehard Steinhäuser

Referentin: Dr. Janine Eichler

Kosten: Kurs 10 Euro (Bei Angeboten mit ThILLM-Nummer: siehe Hinweis vorherige Seite)

Anmeldung: bis 25. Januar, PTI Neudietendorf, Tel. 036202 / 21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de, Thillm-Nr. wird beantragt

Bibel, Pantomime und Clownerie

Geschichten erzählen ohne Worte

Nur durch Mimik und Körpersprache eine biblische Geschichte zu erzählen, eröffnet neue Perspektiven des „Hörens“ und Verstehens. Pantomimisch zu erzählen bedeutet, in eine Erzählung mit Körper, Seele und Geist einzusteigen. In bewährter Weise werden wir Grundtechniken der Pantomime einüben und pantomimische Stücke erarbeiten, die wir in einer Aufführung der Öffentlichkeit präsentieren. Die Teilnehmenden können die Texte, an denen sie arbeiten wollen, selbst bestimmen. Als Voraussetzung reicht die Freude an Bewegung, Experiment und Spiel.

Termin: 26. bis 28. Februar
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Dr. Angela Kunze-Beiküfner
Referent: Stefan Palm
Kosten: Kurs 45 Euro, Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: siehe Hinweis oben. Anderenfalls: 101 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 73 Euro Verpflegung, 19 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 19. Januar, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de WTE 2021-064-08

Angebote im Haus der Stille Kloster Drübeck

Information und Anmeldung: Pastoralkolleg der EKM | Telefon 039452/94314 | pk@kloster-druebeck.de | <https://pk.kloster-druebeck.de>

Frauen in den besten Jahren –

„Ich sing dir mein Lied“

„Ich sing dir mein Lied“ – Aber: Wer bin ich? Was macht mich unverwechselbar? Was hält mich eigentlich zusammen? Wie komme ich in Einklang mit mir selber? Und wie werde ich die, die ich schon immer bin?

Zu Beginn des neuen Jahres finden wir uns als Frauen aus den verschiedenen Berufen des Verkündigungsdienstes im Kloster zusammen. Fragen nach dem eigenen Selbst wollen wir miteinander nachgehen und uns durch Impulse aus dem Buch „Trotz allem ICH“ von Verena Kast anregen lassen, auch zu kreativem Gestalten. Singen wollen wir unsere Lieder und wollen miteinander beten und in der Schrift lesen. Körper- und Atem-Übungen und Entspannung gehören zu diesen Tagen wie der Austausch untereinander und Zeit für sich selbst.

Termin: 4. bis 8. Januar
Ort: Pastoralkolleg Drübeck
Leitung: Anette Carstens, Susanne Ehrhardt-Rein
Referentin: Hedda Weise
Kosten: 150 Euro Kursbeitrag, Kost und Logis
 385 Euro (EZ, Vollverpflegung)

Anmeldung: umgehend an pk@kloster-druebeck.de

Schwerpunkten und sammeln Ideen für die didaktisch-methodische Umsetzung.

Termin: 12. bis 13. Januar (Beginn 10 Uhr/Ende 13,30 Uhr)
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Michael Bornschein und Sissy Maibaum
Kosten: 20 Euro Kursbeitrag, Kost und Logis
 115 Euro (EZ, Vollverpflegung)
Anmeldung: umgehend an pk@kloster-druebeck.de

Schlüsselkurs im Kloster Drübeck

Kirche zwischen geistlichem Auftrag und Kundenorientierung

Unsere Kirchengemeinden sind im Wandel begriffen. Vertrautes trägt vielerorts nicht mehr. Wir probieren Neues aus und versuchen damit dem Relevanzverlust von Kirche zu begegnen. Aber wir sind unsicher, wie das Neue aussehen kann. Wie können wir Menschen neu für den Glauben begeistern?

In diesem Kurs suchen wir nach neuen und konkreten Impulsen für die Gemeindegemeinschaft. Wir nehmen uns Zeit, um Erfahrungen zu reflektieren und manche neue oder wiederentdeckte Idee für die Arbeit vor Ort, frisch aufbereitet, mitzunehmen.

Juliane Kleemann, stellvertretende Direktorin der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung Berlin (midi) berät Gemeinden, Regionen und Kirchenkreise in Veränderungsprozessen. Sie wird uns in dieser Woche fachlich begleiten uns mit ihren Erfahrungen unterstützen und methodisch anleiten.

Termin: 18. bis 22. Januar
Ort: Pastoralkolleg Drübeck
Leitung: Michael Bornschein
Referenten: Juliane Kleemann und Superintendent Matthias Puppe
Kosten: 150 Euro Kursbeitrag, Kost und Logis
 390 Euro (EZ, Vollverpflegung)
Anmeldung: umgehend an pk@kloster-druebeck.de

Bibelwochenkolleg

„Begegnungen im Lukasevangelium“

Zur Vorbereitung der Bibelwoche bietet das Pastoralkolleg zwei Studientage mit Übernachtung in Neudietendorf an. In diesem Jahr stehen sieben Erzählungen aus dem Lukasevangelium im Mittelpunkt: Maria und Elisabeth (Lk 1,39–56) – Der Fischzug des Petrus (Lk 5,1–11) – Die Salbung der Sünderin (Lk 7,36–50) – Maria und Marta (Lk 10,38–42) – Die zehn Aussätzigen (Lk 17,11–19) – Richter und Witwe (Lk 18,1–8) – Die Emmausjünger (Lk 24,13–35)

Wir werden in diesem Kolleg einen exegetischen Überblick über die Texte vermitteln und vier Texte konkret in den Blick nehmen. Wir fragen nach theologisch relevanten

Fort- und Weiterbildungen des Landeskirchenamtes

Anmeldung und Information: Landeskirchenamt – Referat Personal/Innere Dienste | Melanie Otto |
Telefon 0361 / 51 800-166 | melanie.otto@ekmd.de

Grundlagen der Umsatzsteuer und § 2b UStG

Mit dem neuen § 2b UStG ändern sich für die EKM ab 1. Januar 2021 die Grundsätze für die Umsatzbesteuerung der juristischen Personen des öffentlichen Rechts, wozu auch die Kirchengemeinden und Kirchenkreise der EKM zählen. Das Seminar erklärt den Teilnehmenden die Grundlagen der Umsatzbesteuerung der Kirche und die Gesetzesänderung des § 2b UStG. Sie geht dabei auf die Gegebenheiten in der kirchlichen Verwaltung der EKM ein und gibt einen Ausblick, wie sich kirchliche Körperschaften bis 2021 auf das neue Umsatzsteuerrecht vorbereiten können. Schwerpunkte werden die Darstellung und Erläuterung der Grundzüge des Umsatzsteuerrechts, Änderungen in der Umsatzbesteuerung durch § 2b UStG, Auswirkungen der neuen Rechtslage auf einzelne Bereiche (Vermögensverwaltung und Leistungsbeziehungen zu anderen Kirchengemeinden sowie privatrechtliche Entgelte) und die Analyse der Grundsätze einer kirchlichen Körperschaft, Gestaltungsmöglichkeiten zur Beeinflussung der Steuerpflicht sein.

Für die Veranstaltung gibt es drei verschiedene Termine, die buchbar sind.

- Termin:** 18. März 2021, 9.30 bis 15 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Erfurt, Großer Saal
Veranstalter: Landeskirchenamt, Referat Personal/Innere Dienste, Melanie Otto, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Tel. 0361 / 51 800-166, Fax -164, melanie.otto@ekmd.de
- Leitung:** KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig
Referent: KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig
Anmeldung: bis 18. Februar 2021
Termin: 19. Juni 2021, 9.30 bis 15 Uhr
Ort: Puschkinstraße 27, v.-Selmenitz-Haus in Halle, Großer Saal
- Leitung:** KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig
Referent: KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig
Kosten: 20 Euro
Anmeldung: bis 20. Mai 2021
Termin: 20. Oktober 2021, 9.30 bis 15 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Magdeburg, Großer Sitzungssaal
- Leitung:** KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig
Referent: KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig
Anmeldung: bis 20. September 2021

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen | Telefon 0391 / 59 80 22 68
oder Telefon 0361 / 222 48 470 | www.eeblsa.de | www.eebt.de

Mit Bibel und Spaten 900 Jahre Prämonstratenser-Orden

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation wird das erste Seminar dieser Reihe auf den 29. Januar verschoben.

Allein Sachsen-Anhalt weist mit Jerichow und Unser Lieben Frauen in Magdeburg zwei bedeutende ehemalige Prämonstratenser-Klöster auf. Darüber hinaus finden sich in Deutschland viele weitere Bauten dieses Ordens, von denen eine Auswahl der schönsten vorgestellt werden soll. Historisch und architektonisch wichtige Klöster in Frankreich, Belgien, Italien und Tschechien runden das Bild ab. Im Jahr 1120 versammelte Norbert von Xanten im nordfranzösischen Prémontré eine Gruppe Gleichgesinnter, aus der sich bald auf der Grundlage der Augustinerregel eine klösterliche Gemeinschaft entwickelte. Damit begann eine nunmehr 900 Jahre währende Klostersgeschichte, die mit der Person ihres Gründers und darüber hinaus eine große Bedeutung für Magdeburg und die Region entfaltete.

Anlässlich der Sonderausstellung im Kulturhistorischen Museum Magdeburg „Mit Bibel und Spaten“ über die 900-jährige Ordensgeschichte der Prämonstratenser bieten die Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt eine Weiterbildung für Gäste- und Kirchenführerinnen und Kunstführer an. Sie beginnt mit diesem

Seminar und endet am 7./8. Mai 2021 in Magdeburg. Die Seminare können einzeln oder als gesamte Reihe besucht werden und sind offen für weitere Interessierte.

- Termin:** 29. Januar, 15 bis 18.15 Uhr, weitere Termine: 19. Februar, 5./6. März, 23. April und 7./8. Mai
Ort: Magdeburg, Katholische Erwachsenenbildung (KEB), Breiter Weg 213, Seminarraum
Leitung: Pfarrer Walter-Martin Rehahn,
Kosten: 15 Euro für das erste Seminar; 85 Euro für die gesamte Reihe
Anmeldung: bis 15. Januar bei der Katholischen Erwachsenenbildung, Tel. 0391 / 62 08 641, info@keb-sachsen-anhalt.de

Wer hat Angst (vorm Nikolaus)?

Der Geraer Coach Marko Dietsch kennt sich aus mit Angst – und die aktuelle Situation in Deutschland und der Welt muss gemeistert werden. Wie können wir mit der Angst vor Ansteckung, aber auch mit der Angst vor weiteren Einschränkungen unseres Lebens leben, wie Kraft schöpfen und Meldungen richtig bewerten?

Dieser Nachmittag im „Fliesenschön“, dem neuen Veranstaltungsort der Ökumenischen Akademie Gera, wird als

hybride Veranstaltung angeboten. Das heißt, wenige Teilnehmende können vor Ort sein, aber gleichzeitig können Sie diese Diskussion auf dem YouTube-Kanal „Ökumenische Akademie Gera Altenburg“ miterleben. Moderiert wird die Veranstaltung von Jana Huster, der Gerschen Spezialautorin für skurrile Alltagsgeschichten. Sie ist nebenher auch Trauerrednerin, Kolumnistin, Fremden-Führerin und Trägerin eines Integrationspreises der Stadt Gera 2020.

Termin: 6. Dezember, 15 bis 16.30 Uhr
Ort: virtuell oder in Gera, Weinbergstr. 4, Fliesenschön
Leitung: Jana Huster, Gera
Anmeldung: bei Karin Poser, projektOEKA@kath-kirche-gera.de

Integrationstest für Deutsche

Sind Sie eine gute Deutsche/ ein guter Deutscher?

„Wenn Sie in Deutschland leben möchten, sollten Sie Deutsch lernen ... Außerdem sollten Sie einige Dinge über Deutschland wissen, zum Beispiel über die Geschichte, die

Kultur und die Rechtsordnung ...“ So schreibt es das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge auf seiner Homepage. Was lernen die Flüchtlinge und Migranten eigentlich in diesem Kurs über Deutschland? Können wir da nicht auch noch dazulernen und sind wir eigentlich richtige Deutsche? In manchen Bereichen können wir noch dazulernen, denn Themen wie Toleranz, die Rolle der Frau, Erziehungsfragen bezüglich der Kinder und demokratische Abläufe sitzen bei uns ja auch nicht immer bombenfest. Und was gibt es eigentlich zum deutschen Abendbrot? Zeit, einen Integrationskurs zu besuchen und eine kleine Leistungskontrolle im Deutschsein zu schreiben. Dieser Nachmittag im „Fliesenschön“, dem neuen Veranstaltungsort der Ökumenischen Akademie Gera, wird als hybride Veranstaltung angeboten. Das heißt, wenige Teilnehmende können vor Ort sein, aber gleichzeitig können Sie diese Diskussion auf dem YouTube-Kanal „Ökumenische Akademie Gera Altenburg“ miterleben. Moderiert wird die Veranstaltung von Jana Huster.

Termin: 20. Dezember, 15 bis 16.30 Uhr
Ort: virtuell oder in Gera, Weinbergstr. 4, Fliesenschön
Leitung: Jana Huster, Gera
Anmeldung: bei Karin Poser, projektOEKA@kath-kirche-gera.de

Angebote der Tagungs- und Begegnungsstätte Augustinerkloster zu Erfurt

Informationen und Kontakt: Augustinerstraße 10 | 99084 Erfurt | Tel. 0361 / 57 660-242 | Fax -99 | bernd.prigge@augustinerkloster.de | www.augustinerkloster.de/geistliches-leben-klostertage/

Weihnachten feiern

Ein Weihnachtsfest in besonderer Atmosphäre. Das Augustinerkloster lädt ein, das große Fest der Christenheit gemeinsam zu feiern: Mit Gottesdiensten, gemeinsamem Singen, Weihnachtssessen, Impulsen, Gespräch und Weihnachtsspaziergang. Kaum ein anderes Motiv ist so häufig in der Kunst aufgegriffen worden wie die Weihnachtsdarstellung: Von der Renaissancemalerei bis hin zum Expressionismus. Einige davon sollen uns vorgestellt werden. Gemeinsam sollen die Weihnachtstage erlebt werden: sowohl fröhlich-feierlich als auch besinnlich und spannend.

Es besteht auch die Möglichkeit, an dem Programm und den Mahlzeiten teilzunehmen, ohne im Kloster zu übernachten. Angebot: Wer an den Klostertagen zu Weihnachten und über Silvester teilnimmt, kann in den Tagen dazwischen (vom 26. bis 30. Dezember 2020) für 160 Euro im Kloster übernachten im EZ (4 Übernachtungen/Frühstück). Dies Angebot gilt nur für Teilnehmende an beiden Veranstaltungen.

Termin: 23. bis 26. Dezember
Kosten: pro Person: Unterkunft im DZ und Verpflegung: 193,50 Euro, Unterkunft im EZ und Verpflegung: 255 Euro, ohne Übernachtung (nur Mittag- und Abendessen): 60 Euro
Leitung: Pfarrer Bernd S. Prigge

Masel tov!

Klostertage zu Silvester

Die Spanier essen in den letzten Sekunden des alten Jahres Weintrauben, die Engländer schauen Dinner for One, die Deutschen orakeln mit Bleigießen, was das neue Jahr bringt. Silvester ist Besinnung und Feier. So wollen wir es auch bei den Klostertagen im Augustinerkloster halten. Mit Zeit für Rück- und Vorschau sowie Zeit für Vergnügliches! Die gottesdienstlichen Feiern, die Stundengebete und die gemeinsamen Mahlzeiten strukturieren den Tag. Dazu kommen Impulse, Gespräche, Aktionen und gemeinsame oder individuelle Unternehmungen in Erfurt, dem größten Flächendenkmal Deutschlands! Das 750 Jahre alte (ehemalige) Kloster liegt im Herzen der Altstadt.

Termin: 30. Dezember bis 2. Januar
Kosten: pro Person: Unterkunft im DZ und Verpflegung: 193,50 Euro, Unterkunft im EZ und Verpflegung: 255 Euro, ohne Übernachtung: 60 Euro, Tagungsgebühr: 50 Euro
Leitung: Pastorin Meret Köhne (Hannover), Pfarrer Bernd S. Prigge

Klostertage mit Fastenwandern

Fasten nach Dr. Buchinger

Fasten ist seit Urzeiten in allen Kulturen verbreitet: Dem Körper und der Seele eine Auszeit geben, um auf sich selbst und um auf Neues zu hören. Verbunden mit Wandern tut

es der Gesundheit und dem Geist gut. Gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung, Singen im Kreuzgang, den Körper spüren, die Seele erfrischen.

Sie sind herzlich eingeladen, das Leben durch Verzicht neu zu genießen. Wichtig: unsere eigene Balance zu finden, und das an einem besonderen spirituellen Ort. Außerdem mit: Meditation, Entspannung, Vorträgen, Gespräch, Tipps zu Fasten und Lebensgestaltung. Das Leben eben leichter nehmen. Abwechslungsreiche Wanderungen in und um Erfurt (rund 10 km täglich). Im Augustinerkloster zu Erfurt mit einer sehr guten Klosterküche für unsere Suppen und selbst gepressten Säfte.

- Termin:** 21. bis 27. Februar Anreise bis 17 Uhr
Kosten: pro Person: Unterkunft im DZ und Verpflegung: 285 Euro; Unterkunft im EZ und Verpflegung: 408 Euro; Fahrtkosten, Seminargebühr: 180 Euro
Leitung: Pfarrer Bernd S. Prigge (Deutsche Fastenakademie)

Ostern gemeinsam erleben

„Stehen wir zur Auferstehung auf. Mitten am Tage.“ So schreibt Marie Luise Kaschnitz. Auferstehungszeugnisse und -erfahrungen sollen uns zu Ostern beschäftigen. Es gibt kein anderes christliches Fest, das so das Leben feiert wie Ostern: Der Aufbruch in das neue Leben. Doch zuvor kommt Karfreitag. Gemeinsam wollen wir die Kar- und Ostertage in Gemeinschaft erleben und miteinander die besonderen Gottesdienste dieser Tage feiern, das Tischabendmahl mit Abendessen am Gründonnerstag in der Kirche, die Feier der Todesstunde am Karfreitag und als Höhepunkt die Osternacht am frühen Ostermorgen mit anschließendem Frühstück. Daneben besteht die Möglichkeit, an den regelmäßigen Gebetszeiten des Klosters sowie an vertiefenden (Bibel)-Gesprächen teilzunehmen. Sie können aber auch – allein oder mit anderen – die Tage zu weiteren Unternehmungen in Erfurt nutzen. Besonders (kirchen-)musikalisch gibt es in der Stadt ein interessantes Programm. Es besteht auch die Möglichkeit, an dem Programm und den Mahlzeiten teilzunehmen, ohne im Kloster zu übernachten.

- Termin:** 1. bis 5. April
Kosten: pro Person Unterkunft im DZ und Verpflegung: 263 Euro, Unterkunft im EZ und Verpflegung: 345 Euro, ohne Übernachtung: 85 Euro
Leitung: Augustinerpfarrer Bernd S. Prigge

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Telefon 036 074 / 970 | info@burg-bodenstein.de | www.burg-bodenstein.de

Spaß und Spannung

Ferienzeit im Winter

Wenn draußen der kalte Wind pfeift ist der richtige Moment, sich mit der Familie in der warmen Stube an den Tisch zu setzen und gemeinsam ein Spiel zu spielen. Brett- und Gesellschaftsspiele gibt es in großer Auswahl zu kaufen. Doch wie wäre es denn, ein Spiel mit wenig Aufwand und großer Freude selbst zu basteln. Mit Klebstoff, Papier, Holz, Stoff und Schere wollen wir uns ans Werk machen und unser ganz persönliches Familienspiel herstellen. Die eigene Fantasie und Kreativität sollen dabei das Markenzeichen des Spiels werden. Mit viel Vergnügen, Spaß und Spannung wird jede Spielzeit mit dem eigenen Modell zum ganz besonderen Erlebnis. Natürlich wollen wir neben der Kreativ- und Bastelzeit in der Burg auch viel Zeit an der frischen Luft verbringen. Vielleicht liegt sogar Schnee ...

- Termin:** 8. bis 14. Februar 2021
Ort: Burg Bodenstein
Kosten: 6 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 342,80 Euro für Erwachsene, Kinder 0 bis 3 Jahre: 38,40 Euro, 4 bis 10 Jahre: 205,20 Euro, 11 bis 17 Jahre: 236,40 Euro
 Für Familien aus Thüringen besteht die Möglichkeit einer Förderung nach den ab 1. Januar 2021 geltenden Richtlinien des Familienministeriums.

- Leitung:** freizeitpädagogisches Team
Anmeldung: bis 31. Dezember

Schöpfungszeit

Wander- und Töpferwoche

Wer im März durch die Wälder und Wiesen um Burg Bodenstein wandert, kann die ersten Frühlingsboten entdecken. Licht und Luft sind erfüllt vom Beginn einer neuen Wachstumszeit. Eine gute Zeit für uns, um den alltäglichen Pflichten für ein paar Tage den Rücken zu kehren und unbeschwert auszuschreiten. Unsere Wanderungen durch das Ohmgebirge sind ungefähr 12 Kilometer lang. Doch nicht nur die Naturerfahrungen machen diese Woche zu einem besonderen Erlebnis. Nach einer Zeit der Ruhe und individuellen Gestaltung haben wir abends die Möglichkeit, selbst Neues entstehen zu lassen. Unter Anleitung von Keramikerin Christiane Goedecke können wir uns im kreativen Töpfern ausprobieren. Erfahrung im Umgang mit Ton ist nicht erforderlich, lediglich die Lust am schöpferischen Umgang mit dem formbaren Material ist Voraussetzung für ein erfüllendes Ergebnis. So kommen Leib und Seele zur Ruhe. Morgenmeditation und Abendgebet geben jedem Tag einen spirituellen Rahmen.

- Termin:** 8. bis 12. März 2021
Ort: Burg Bodenstein

Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 344 Euro zzgl. Materialkosten
Leitung: Anne-Kristin Flemming, Pfarrerin
Referentin: Christiane Goedecke, Keramikerin
Anmeldung: bis zum 11. Januar 2021

Wasser als Quelle des Lebens

Fastenwoche

Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Ohne ausreichende Flüssigkeitsaufnahme können wir schlicht nicht überleben. Wie wichtig Wasser für den Körper ist, verstehen wir aber erst wirklich, wenn wir einen genauen Blick auf die verschiedenen Funktionen werfen, für die das Wasser in unserem Körper zuständig ist. In dem bewährten 7-Tage-Fasten werden wir das Wasser als Quell des Lebens erfahren und erspüren. Wasser bringt Bewegung in unseren Körper. Diese Bewegung wollen wir in Wanderungen, kreativen Abendangeboten, Körperübungen und Anregungen für Geist und Seele ausleben. Die Woche ist für Fastenwillige zwischen 18 und ca. 70 Jahren geöffnet und findet nach den Methoden von Dr. Buchinger und Dr. Lütznert statt.

Termin: 19. bis 26. März 2021
Ort: Burg Bodenstein
Kosten: 7 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 527 Euro
Leitung: Anja Ostmann, Pädagogin
Anmeldung: bis zum 22. Januar 2021

Ich halte inne

Stille Tage auf der Burg

Wer das Gelände der Burg Bodenstein betritt, spürt sofort die Kraft dieses besonderen Ortes. Hier kann das Innehalten gelingen. Die „Stillen Tage“ bieten die Möglichkeit, aus dem Lauf des Alltags herauszutreten und Abstand zu schaffen. Morgenmeditation und Abendgebet strukturieren den Tag, geistliche Impulse geben Denkanstöße, die tägliche Bewegung in der Natur lässt Körper und Seele aufatmen. Wer mag, kann sich kreativ betätigen oder ganz seinen eigenen Interessen nachgehen. Vieles ist möglich, nichts ist verpflichtend. Seelsorgegespräche können vereinbart werden. Max. Teilnehmerzahl: 12 Personen

Termin: 19. bis 26. März 2021
Ort: Burg Bodenstein
Kosten: 7 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 477 Euro
Leitung: Anne-Kristin Flemming, Pfarrerin
Anmeldung: bis zum 22. Januar 2021

Das Leben feiern

Familienzeit zum Osterfest

Ein paar Tage in einer Burg wohnen, eine abwechslungsreiche Landschaft genießen, den Frühling entdecken, neue Freunde kennenlernen, gemeinsam feiern, tiefgehende und lebensnahe Impulse bekommen, kreativ werden – es gibt viele gute Gründe dafür, die Osterfesttage auf Burg Bodenstein zu verbringen. Eltern und Kindern werden gemeinsam einen

Ostergarten aus Naturmaterial gestalten und dazu kleine Figuren bauen. Damit lässt sich die Geschichte vom Sterben und der Auferstehung Jesu Christi Tag für Tag anschaulich erzählen. Auch die traditionellen Osterfreuden wie bunte Eier, Ostergebäck und Osterkerzen werden für das Fest vorbereitet. Höhepunkt der gemeinsamen Zeit wird der Ostermorgen sein, den wir bei Sonnenaufgang auf dem Bornberg beginnen und mit vielfältigen Elementen gestalten, zu denen natürlich auch ein festliches Osterfrühstück und nach dem Gottesdienst die Suche der Osternester gehört. Neben den (freiwilligen) Gruppenangeboten bleibt genug Raum für individuelle Gestaltung der Familienzeit. Ob in Familie, als Paar oder Einzelreisende mit oder ohne Kinder – alle, die Freude am Leben und an Gemeinschaft haben, sind herzlich willkommen.

Termin: 31. März bis 1. April 2021
Ort: Burg Bodenstein
Kosten: 5 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: Erwachsene: 294 Euro, Kinder 0 bis 3 Jahre: 32 Euro, 4 bis 10 Jahre: 176 Euro, 11 bis 17 Jahre: 202 Euro
 Für Familien aus Thüringen besteht die Möglichkeit einer Förderung nach den ab 1. Januar 2021 geltenden Richtlinien des Familienministeriums.
Leitung: freizeitpädagogisches Team
Anmeldung: bis zum 3. Februar 2021

Geh aus, mein Herz

Wander- und Singeweche für Frauen

Im Mai ist die Landschaft rund um die Burg Bodenstein besonders schön. Alles leuchtet in frischem Grün, abwechslungsreiche Blütenpracht schmückt Wald und Flur. Also hinaus ins Weite! Wir erkunden wandernd das obere Eichsfeld auf Strecken bis maximal 12 Kilometer. Doch nicht nur beim Wandern wollen wir Leib und Seele etwas Gutes tun. Durch Singen, Atemübungen und Körperwahrnehmung schaffen wir Raum in uns. Ob Gospel, Taizé, Volkslieder, geistliche Lieder oder Pop, ein- oder mehrstimmig – wir singen, worauf wir Lust haben. Mit abendlichem offenem Singen und fröhlichem Beisammensein lassen wir die Tage gemütlich ausklingen. Diese Woche ist Frauensache. Freude an körperlicher Bewegung und Lust zum Singen sind Voraussetzung, Chorerfahrung dagegen ist nicht nötig. Morgenmeditation und Abendgebet geben jedem Tag einen spirituellen Rahmen.

Termin: 3. bis 7. Mai 2021
Ort: Burg Bodenstein
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 344 Euro
Leitung: Anne-Kristin Flemming, Pfarrerin
Referentin: Dörte Wehner, Chorleiterin und Erwachsenenbildnerin
Anmeldung: bis zum 5. März 2021

Fortbildungen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland

Anmeldung und Information: Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland | Sarah Schneider |
Telefon 0361 / 78 97 18 19 | fortbildung@schulstiftung-ekm.de

TikTok – Eintauchen in die mediale Lebenswelt der Jugend Von Lehrkräften für Lehrkräfte

Was ist das Faszinierende an einer App, die sich vorrangig an Jugendliche richtet und bereits vier Jahre nach ihrer Gründung bereits zwei Milliarden Mal heruntergeladen wurde? Wie sinnvoll ist die Nutzung einer App, in der kurze Videos aus der ganzen Welt über den Bildschirm rauschen, deren Firmensitz sich jedoch in dem autokratisch geführten China befindet? Was TikTok ist, wie es funktioniert und welche Faszination die App ausüben kann, soll in dieser Online-Fortbildung gezeigt werden. Mit Blick auf die Chancen und Risiken soll ebenfalls diskutiert werden, inwieweit sich die App vielleicht sogar in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eignet.

Termin: 2. Dezember, 17 bis 18 Uhr
Ort: Online-Fortbildung
Referent: Thomas Ahnfeld, Pädagogischer Referent, Evangelische Schulstiftung
Anmeldung: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

17 Ziele für nachhaltige Entwicklung – Netzwerktreffen

Ein nachhaltiger und gesunder Umgang mit unserem Planeten wird für immer mehr Menschen wichtig und kann als eine der größten Aufgaben unserer Zeit bezeichnet werden. Zum ersten Netzwerktreffen sind alle eingeladen, die sich zu dem umfassenden Thema informieren und austauschen möchten. Abgeleitet von den globalen Zielen, sollen konkrete Umsetzungsstrategien von Nachhaltigkeit an Schulen und im Unterricht erarbeitet werden, u.a. indem Best-Practice-Erfahrungen aus Schulen multipliziert werden. Darüber hinaus dient das Netzwerktreffen als Anstoß für künftige Zusammenarbeit, Vernetzung und Folgeveranstaltungen.

Termin: 14. Januar, 17 bis 18.30 Uhr
Ort: Online-Fortbildung
Referent: Thomas Ahnfeld, Pädagogischer Referent, Evangelische Schulstiftung
Anmeldung: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Exzessive Medienaneignung im Jugendalter

Der Alltag vieler junger Menschen findet mehrheitlich in digitalen Sphären statt. Mobile Endgeräte samt opulentem Datenvolumen sorgen dafür, dass analoges Handeln zugunsten einer virtuellen Interaktion zurücktritt. Welche körperlichen und seelischen Schäden exzessive Verhaltensweisen im digitalen Alltag nach sich ziehen, ist bislang kaum erforscht. Der andauernde Aufenthalt in virtuellen Sphären steht aber schon länger im Verdacht von Abhängigkeit, Kontrollverlust und Lebensuntüchtigkeit. Die Chancen, zurück in ein normales Leben zu kehren, stehen nicht schlecht – entsprechende Einrichtungen der Suchthilfe haben sich bundesweit etabliert und können wirksam intervenieren.

Termin: 21. Januar, 16 bis 18 Uhr
Ort: Online-Fortbildung
Referent: Ingo Weidenkaff, Dipl. Sozialpädagoge, LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen
Anmeldung: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Online-Fortbildung: „Fake News“

Als Fake News werden manipulativ verbreitete, vorge-täuschte Falschmeldungen bezeichnet, die sich überwiegend im Internet, insbesondere in sozialen Netzwerken und anderen sozialen Medien zum Teil viral verbreiten. Nicht selten werden Fake News, Hate Speech und rassistische Diskurse zur gezielten Meinungsmache genutzt. Fake News zu erkennen und Informationen im Internet zu hinterfragen, fällt nicht nur Schülerinnen und Schülern schwer, auch Erwachsene haben damit zum Teil große Probleme. In dieser Fortbildung wird in das Thema Fake News eingeführt. Arten und Verbreitungswege werden thematisiert. Die Teilnehmenden erhalten Anregungen und Ideen, wie das Thema im Unterricht handlungsorientiert und kreativ schon ab der Grundschule behandelt werden kann. Außerdem werden Tipps für die Elternarbeit gegeben.

Termin: 28. Januar, 17 bis 18.30 Uhr
Ort: Online-Fortbildung
Referentin: Verena Knoblauch, Medienpädagogin und Lehrerin
Anmeldung: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

In aller Ruhe Taizé-Wochenende

Was ist überhaupt Taizé? Das werden Sie an diesem Wochenende erfahren. So viel sei schon verraten – die Besonderheit dieser Lieder ist es, dass durch den meditativen Charakter oft ein ganz anderer Zugang zum Singen und zum Glauben gelingt. Gemeinsam wollen wir uns darauf einlassen, uns fallen lassen und die Ruhe dieser besonderen Musik genießen. Erfahren Sie mehr über Taizé-Lieder, deren Ursprung und Praxis. Das Erlebte werden wir in einem abschließenden Gottesdienst am Sonntag präsentieren. Eingeladen ist jeder, der Spaß am Singen und an gemeinschaftlichen Erfahrungen hat. Besondere Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

- Termin:** 30. bis 31. Januar 2021
Ort: Ländliche Heimvolkshochschule
 Kloster Donndorf
Leitung: Helfried Maas, Pfarrer
Referentin: Johanna Taube, Kantorin
Kosten: 92 bis 110 Euro, je nach Selbsteinschätzung, inkl. Unterkunft im DZ/Verpflegung, EZ-Zuschlag 12 Euro/Nacht
 Bitte bezahlen Sie den Betrag in bar oder per EC-Karte vor Ort.
Kontakt: Ev. Ländliche Heimvolkshochschule Thüringen e.V., Tel. 034672/851-38, Fax -20

Kinder feiern das Kirchenjahr Fortbildung für Gemeinde, Kindergarten und anderswo

Kindern begegnen im Laufe eines Jahres Symbole und Bräuche, die auf bestimmte Zeiten oder Feste hinweisen und oft kirchlichen Ursprungs sind. In dieser Veranstaltung können Sie entdecken, welcher Spannungsbogen sich durch das Kirchenjahr zieht und welche Botschaften die einzelnen Feste und Zeiten zu erzählen haben. Mit Geschichten, Spielen, Liedern und erprobten Materialien kann es gelingen, die verschiedenen Festformen zu veranschaulichen und in die Lebenswelt der Kinder zu übertragen.

- Termin:** 23. Januar 2021
Ort: Ländliche Heimvolkshochschule
 Kloster Donndorf
Leitung: Helfried Maas, Pfarrer
Referentin: Dorothee Schneider, PTI
Kosten: 40 Euro, inkl. Verpflegung
 Bitte bezahlen Sie den Betrag in bar passend vor Ort.
Kontakt: Ev. Ländliche Heimvolkshochschule Thüringen e.V., Tel. 034672/851-38, Fax -20

Kika produziert Krippenspiel nach Vorlage von Kirsten Boie

Erfurt (epd). Damit Kinder zu Weihnachten in Corona-Zeiten nicht ganz auf das liebgewonnene Ritual verzichten müssen, produzieren Kika und MDR für Heiligabend ein „Krippenspiel für die ganze Familie“.

Die Kinder- und Jugendbuchautorin Kirsten Boie habe dafür die literarische Vorlage geschrieben, teilte der Kinderkanal von ARD und ZDF (Kika) mit.

Mit steigenden Infektionszahlen zeichne sich ab, dass die diesjährige Advents- und Weihnachtszeit anders verlaufen werde als gewohnt, erklärten die Sender. Weihnachtsgottesdienste und Krippenspiele fielen vielerorts aus oder seien nur für wenige zugänglich. Deswegen solle an Heiligabend die Premiere von „Paule und das Krippenspiel“ gezeigt werden.

Gemeinsam mit Boie erarbeitete Filmautor Michael Demuth laut Kika das Drehbuch. Dabei diene eine Geschichte aus Boies erstem Buch „Paule ist ein Glücksgriff“ als Vorlage und ist „zeitgemäß für Heiligabend“ umgearbeitet worden. In „Paule und das Krippenspiel“ gehe es neben der weihnachtlichen Botschaft um Zusammenhalt, Durchhaltevermögen, Freundschaft, Kreativität und Hilfsbereitschaft, sagte die Jugendbuchautorin Boie. „Es ist ein Krippenspiel, das alle einbezieht. Bei dem Maria ein muslimisches Mädchen und der Verkündigungengel Schwarz sein kann“, sagte Boie.

Kika-Programmgeschäftsführerin Astrid Plenk sagte: „Wir freuen uns sehr, dass wir erstmals in filmischer Form an Heiligabend ein Krippenspiel zeigen.“ Die Produktionsfirma Crossmedia hat den Kurzspielfilm in der zweiten Novemberhälfte in Halle gedreht. Produzent ist die Tellux Film.





Posaunenwerk der EKM

Meister-Eckehart-Straße 1 | 99084 Erfurt | Telefon 0361 / 737768-81 | Fax -89 | posaunenwerk@ekmd.de

Die Durchführung der Veranstaltungen des Posaunenwerkes steht unter dem Vorbehalt der weiteren Entwicklung in der Corona-Pandemie.

Veranstaltungsplan des Posaunenwerkes 2021

Das Posaunenwerk der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland hat seinen Jahresplan veröffentlicht. 2021 sind die Bläserinnen und Bläser zu zahlreichen Seminaren, Lehrgängen und Freizeiten eingeladen. Veranstaltungshöhepunkt ist der Bläserntag auf der Bundesgartenschau am 4. Juli 2021 in Erfurt.

Der Jahresplan kann als Faltblatt in der Geschäftsstelle des Posaunenwerkes angefordert beziehungsweise unter www.posaunenwerk-ekm.de heruntergeladen werden. Dort besteht auch die Möglichkeit, sich online zu den Veranstaltungen des Posaunenwerks anzumelden.

Kreisposaunenwarte- und Chorleiterkonvent in der Propstei Stendal-Magdeburg

Bei diesem Kovent werden Impulse für die Arbeit in den Kirchenkreisen und Posaunenchoren gegeben und Informationen aus dem Posaunenwerk ausgetauscht. Es wird gemeinsam musiziert.

Termin: 30. Januar 2021, 10 bis 13 Uhr
Ort: Wolmirstedt
Leitung: Mitarbeiter des Posaunenwerkes
Anmeldung: bis 31. Dezember, www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/

Weitere Kreisposaunenwarte- und Chorleiterkonvente in den Propsteien:

Propstei Eisenach-Erfurt

Termin: 27. Februar 2021
Ort: Bad Tennstedt

Propstei Gera-Weimar

Termin: 13. März 2021
Ort: Eisenberg

Propstei Halle-Wittenberg

Termin: 10. April 2021
Ort: Halle

Propstei Meiningen-Suhl

Termin: 8. Mai 2021
Ort: Zella-Mehlis

Einladung zum Jungbläser- lehrgang (LG 1–2)

Vorbehaltlich der Entwicklung der Pandemie und auf Grundlage eines gesonderten Hygienekonzeptes bietet das Posaunenwerk in den Winterferien des nächsten Jahres wieder einen Lehrgang für Jungbläser an.

Vom 8. bis 11. Februar 2021 sind die Jungbläser aller Alters- und Leistungsgruppen herzlich nach Halle (Saale) eingeladen. Wir werden miteinander musizieren, unsere musikalischen Kenntnisse erweitern und unsere bläserischen Fertigkeiten auf dem Instrument ausbauen. Unter der Anleitung von erfahrenen Jungbläserausbildern können wir neben den täglichen blastechnischen Einheiten in größeren und kleineren Gruppen neue Stücke kennenlernen und das Zusammenspiel trainieren. Ein abwechslungsreiches und spannendes Freizeitangebot wird diese erlebnisreichen Tage ergänzen. Am Ende des Lehrgangs ist ein Abschlussblasen geplant, zu dem Eltern, Geschwister und weitere Angehörige eingeladen sind.

Aufgrund des Hygienekonzeptes ist die Zahl der Teilnehmenden begrenzt. Die Vergabe der Plätze richtet sich nach dem Anmeldedatum.

Termin: 8. bis 11. Februar 2021
Ort: Halle (Saale)
Leitung: LPW Frank Plewka & Team
Kosten: 130 Euro (Geschwisterermäßigung möglich)
Anmeldung: bis 31. Dezember,
www.posaunenwerk-ekm.de

„Posaunenchorleitung“ Seminartage

Das Posaunenwerk bietet neben dem jährlichen Lehrgang und den Konsultationstagen in Erfurt im Jahr 2021 vier weitere Seminartage „Posaunenchorleitung“ in Schönebeck an. Alle Seminartage bauen aufeinander auf und bilden in ihrer Gesamtheit ein geschlossenes Kurssystem, das alle prüfungsrelevanten Fächer beinhaltet und auf eine abschließende D-Prüfung vorbereitet.

Folgende Fächer werden in Theorie und Praxis vermittelt: Schlagtechnik, Probenmethodik, Gehörbildung, Musiktheorie, Gesangbuchkunde, Gottesdienstkunde, Jungbläserausbildung und Literaturkunde.

Für die Zeit zwischen den einzelnen Seminartagen erhalten alle Teilnehmenden aufbereitetes Material, das das Selbst-

studium und die individuelle Beschäftigung mit diesen Themen unterstützt.

Folgende Seminartage sind geplant:

Termine: 13. Februar, 10 bis 17 Uhr
 24. April, 10 bis 17 Uhr
 2. Oktober, 10 bis 17 Uhr
 20. November, 10 bis 17 Uhr

Die Termine für die theoretische und praktische Prüfung werden nach Anmeldung mit den Teilnehmenden vereinbart.

Ort: Schönebeck

Kosten: pro Seminartag 10 Euro (eine finanzielle Unterstützung kann bei der Gemeinde oder dem Kirchenkreis beantragt werden). Darin enthalten sind alle Mahlzeiten, Getränke, Materialien und die Kursgebühr.

Leitung: LPW Frank Plewka, Kantorin Stefanie Schneider, Kantor Carsten Miseler

Anmeldeschluss für:

Seminartag 1: 14. Januar
 Seminartag 2: 27. März
 Seminartag 3: 3. September
 Seminartag 4: 22. Oktober

Kontakt: Tel. 034601/52601, frank.plewka@ekmd.de

Andachten und Gottesdienste im Dezember

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20

Andachten aus der EKM:

Dr. Gregor Heidbrink, 29. November bis 5. Dezember
 Landesbischof Friedrich Kramer, 20. bis 26. Dezember
 Ulrike Greim, 27. bis 31. Dezember

„Gedanken zur Nacht“ | Mo – Fr 22.57 Uhr

Andachten aus der EKM:

Christoph Knoll, 30. November bis 4. Dezember
 Angela Fuhrmann, 21. bis 25. Dezember
 Milina Reichardt-Hahn, 28. bis 31. Dezember

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Joachim Liebig, 29. November bis 5. Dezember
 Hans-Jürgen Kant, 20. bis 26. Dezember
 Renate Höppner, 27. bis 31. Dezember
 zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten
 zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10–11 Uhr

20. Dezember, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst

aus der Michaeliskirche in Erfurt, Predigt: Kirchenrat
 Dr. Thomas Schlegel, Stadtmission

27. Dezember, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst
 aus dem Wohnhaus von Superintendentin Dr. Kristin
 Jahn, Löbichau, OT Ingramsdorf

Predigt: Superintendentin Dr. Kristin Jahn

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 | Bibelfibel für Kinder – 7.45 |
 Beitrag 8.15 | Himmlischer Hit – 8.45

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6.00 + 8.00 | So zwischen 6.00 + 10.00

Wiederholung Mi + Do + Fr 3.00 Uhr

Stellenausschreibungen

Der **Evangelische Kirchenkreis Schmalkalden** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** eine/n **Psychologin/en** (m/w/d) für die Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle (EEFL). Ausschreibungsende: **15. Dezember 2020**.

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf** sucht in Vollzeit **zum nächstmöglichen Termin** unbefristet eine/n **Gemeindepädagoge/in** (m/w/d). Ausschreibungsfrist: **31. Dezember 2020**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland** besetzt **zum 1. August 2021** einen **Ausbildungsplatz für eine/n Verwaltungsfachangestellte/n** (m/w/d) (Stellenkennziffer 25/2020). Ausschreibungsfrist: **31. Januar 2021**.

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld** sucht **zum 1. September 2021** unbefristet eine/n hauptberufliche **B-Kirchenmusiker/in** (m/w/d) zur Wiederbesetzung der Kantorenstelle in Königsee/Thüringen. Ausschreibungsfrist: **15. Januar 2021**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Wittenberg** sucht **zum 1. September 2021** eine/n **A-Kirchenmusiker/in** (m/w/d) mit einem Stellenumfang von 100 Prozent an der Stadtkirchengemeinde St. Marien in der Lutherstadt Wittenberg. Ausschreibungsende: **11. Januar 2021**.

Die **Evangelische Kirchengemeinde Holzthaleben** besetzt **zum 1. März 2021** die Stelle einer/s **Hausmeisters/in** für die Betreuung der Kirchengemeinden Holzthaleben, Großbrüchter, Kleinbrüchter, Keula und Kleinkeula. Ausschreibungsende: **15. Dezember 2020**.

Der **Evangelische Kirchenkreisverband Kreiskirchenamt Harz-Börde**, zuständig für die Verwaltungsaufgaben der Kirchenkreise Egeln und Halberstadt, besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle der **stellvertretenden Amtsleitung** und der Leitung des Fachbereichs Finanzen (m/w/d). Ausschreibungsende: **31. Dezember 2020**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Magdeburg** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die befristete Stelle eines/r **Gemeindepädagoge/in** (m/w/d) für die Arbeit in verschiedenen Gemeinden im Kirchenkreis Magdeburg. Ausschreibungsende: **15. Januar 2021**.

Das **Evangelische Kirchspiel Windischholzhausen-Büßleben** besetzt **zum 1. Januar 2021** befristet als **Schwangerschafts- und Elternzeitvertretung** die Stelle einer/s staatlich anerkannten **Erzieherin/Erziehers, Sozialassistent/in oder Kinderpfleger/in** (m/w/d) für die Kindertagesstätte „Am Peterbach“ in Erfurt-Büßleben. Ausschreibungsende: **11. Dezember 2020**.

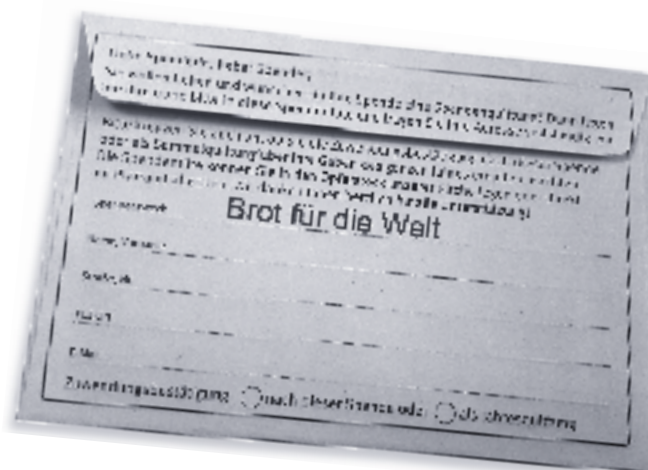
Das **Evangelische Kirchspiel Windischholzhausen-Büßleben** besetzt **zum 1. Januar 2021** unbefristet die Stelle einer staatlich anerkannten **Erzieherin** (m/w/d) für die Kindertagesstätte „Am Peterbach“ in Erfurt-Büßleben. Ausschreibungsende: **11. Dezember 2020**.

Die **Evangelische Kirchengemeinde Waltershausen** besetzt **zum 1. März 2021** die Stelle einer/eines **technischen Mitarbeiter/in** (m/w/d) in der Kita „Schönrasen“ in Waltershausen. Ausschreibungsende: **31. Dezember 2020**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: www.ekmd.de/service/stellenboerse

Spendenumschläge für „Brot für die Welt“

In den Heiligabend-Gottesdiensten der EKM wird traditionell und laut Kollektenplan für Brot für die Welt gesammelt. Sollten die Gottesdienste wegen der Corona-Pandemie jedoch deutlich weniger besucht werden oder ausfallen, befürchtet das evangelische Hilfswerk Verluste in zweistelliger Millionenhöhe. Um dem entgegenzuwirken, hat das Landeskirchenamt Spendenumschläge mit der Aufschrift „Brot für die Welt“ als Spendenzweck versehen. Diese können bei Interesse ab sofort kostenlos im Online-Shop der EKM bestellt werden: <https://www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop/spendenumschlag-ekm-weihnachtskollekte.html>





Jubiläumsfeier zu 100 Jahren evangelische Landeskirche in Thüringen

Eisenach (epd). Mit einem Festgottesdienst ist am 8. November in Eisenach an die Gründung der evangelischen Landeskirche in Thüringen vor 100 Jahren erinnert worden.

Angesichts der NS-Geschichte auch in der Landeskirche müsse immer wieder betont werden, wie eng die Verbindungen von Christentum und Judentum seien, sagte der Bischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Friedrich Kramer, in seiner Predigt in der Georgenkirche. Altbischof Christoph Kähler betonte, die umstrittene Geschichte der Landeskirche müsse weiter erforscht werden.

Die Thüringer Landeskirche hatte sich 2009 mit der Kirchenprovinz Sachsen zur EKM zusammengeschlossen. Wegen der geltenden Corona-Einschränkungen fielen die Feierlichkeiten zum Kirchenjubiläum in der Wartburgstadt deutlich kleiner aus als ursprünglich geplant.

Nach der Aufhebung der Monarchie hatten am 15. November 1920 leitende Geistliche der thüringischen Herzogs- und Fürstentümer eine einheitliche Organisation des Kirchenwesens beschlossen. 1934 schloss sich ihnen die Kirche des ehemaligen Fürstentums Reuß ältere Linie an, womit die neue Landeskirche ihren endgültigen Umfang von acht Vorgängerinnen erreichte. 1948 erhielt die Landeskirche eine neue Verfassung und nannte sich „Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen“.



Beim Rückblick in die Geschichte: Christina Neuß, Leiterin Landeskirchenarchiv; Bernd Rüttinger, ehem. Kirchenoberbaurat; Landesbischof Friedrich Kramer; Prof. Miriam Rose, Uni Jena; Sebastian Kranich, Direktor Evang. Akademie Thüringen (v.l.)



EKM

Das EKM-Logo gibt es auch für Sie, lokal und regional!



Gemeindedienst
EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Arnstadt-Ilmenau | EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Bad Salzungen-Dermbach
EKM

Lassen Sie doch den Namen Ihrer Kirchengemeinde, Ihres Kirchenkreises oder Ihrer Einrichtung zum Logo der EKM dazu setzen. Dafür entstehen Ihnen keine Kosten.

Diese werden von der EKM übernommen.

Sie bekommen Ihr EKM-Logo in verschiedenen Datei-Formaten.

Bestellen können Sie Ihr Regional-Logo per E-Mail beim Grafikteam der EKM: post@arnolddesign.de

Benötigt wird nur der offizielle Name, der einzusetzen ist.